

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—

Halbjährig . . . . . „ 2.—

Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Abnumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60

Halbjährig . . . . . „ 1.80

Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 48.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. December 1898.

13. Jahrg.

## Fünzig Jahre!

Oesterreichs Thron umtoste sturmbewegte Zeit,  
Volksummuth, gerechter, Nachbarn tückischer Neid;  
Aber festen Blickes, mit des Feuers Kraft,  
Die kein Sturm zermühet, nie im Kampf erschlaft,  
Hebt der junge Kaiser siegreich sein Panier:  
„Volk, vertraue wieder! Auf zum Kampf mit mir!“

„Frei der Knechtschaft Fesseln! sei das Losungswort!  
Mit vereinten Kräften! sei der mächt'ge Hort;  
Und der Friede schaffe das verlor'ne Gut,  
Stähle rasch des Volkes tiefentsunkenen Muth!  
Handwerks gold'ner Boden sei nicht Schein, noch Trug,  
Und vom Rost befreie sich des Landmanns Pflug!“ — — —

Was vor fünfzig Jahren so der Herrschar sprach —  
Heute klingt's im Jubel stiller Freude nach;  
Denn bewährt hat sich's im größten Kampf der Noth,  
Wenn dem Friedensreiche wo Gefahr gedroht:  
Oesterreichs Mauern trogen unter Habsburgs Hort  
Auf dem Felsengrunde treuen Volkes fort!

Wohl, des Schicksals Mächte haben ihn erprobt,  
Wie noch keinen Herrscher zürnend ihn umtobt,  
Und die Krone drückte — jedes weiße Haar  
Zeigt was er gelitten, aller Freuden bar:  
Nur dem Volk zu leben, seinem Volk zum Schutz,  
Gab er preis sein Höchstes, bot dem Schicksal Trug.

Festestklänge schweigen; — wie das Frühgebet  
Unter Morgenglocken auf zum Schöpfer weht:  
So auch strömt des Volkes heißer Dank empor,  
Für den Friedenskaiser steht der Glocken Chor:  
Heil Franz Josef! rufen all der Völker Schar,  
Heil Franz Josef! kling' es jetzt und immerdar!

Carl Muckenhuber.

## 50 Jahre Kaiser von Oesterreich.

Drüben im Schweizerlande, wo im smaragdnen Grün und im beryl-  
lenen Blau zahlreiche Seen, hochragende Berge und anmuthige Almen sich  
widerspiegeln, erhebt sich eine Burgruine, die jedem treuen Oesterreicher lieb  
und theuer ist: es ist die Ruine der Habsburg, ehemals Habespurg, das ist  
Habichtsburg genannt. Sie ist das Stammschloß jener glorreichen Dynastie,  
die seit ihrem großen Anherrn Rudolf I. durch fünf Jahrhunderte die ge-  
heiligte römische deutsche Kaiserkrone ruhmvoll getragen hat und die auch  
heute noch mit der Kaiserkrone eines mächtigen, großen Reiches geziert ist,  
mit der Krone unseres schönen heißgeliebten Oesterreich. Was aber im heu-  
rigen Jahre den Blick des treuen Oesterreichers nach dieser ehrwürdigen  
Ruine im Schweizerlande hienlenkte, das ist das große österreichische Reichsfest,  
das der Deutsche und der Ungar, der Czeche und Kroate, der Pole und der  
romanische Sohn an der Adria zwar in ungleichen Sprachen, doch aber mit  
gleichem Hochgefühl edler, patriotischer Begeisterung für den Jubelmonarchen  
Franz Josef I. feiert.

Es war am 2. December 1848, als in der Residenz zu Olnütz schon  
am frühen Morgen auf kaiserlichen Befehl eine glänzende Versammlung  
erschien. Bald nach 8 Uhr traten der Kaiser Ferdinand mit seiner erlauchten  
Gemahlin und großem Gefolge in den prächtigen Thronaal ein, nach ihnen  
Erzherzog Franz Karl nebst seiner Gemahlin und seinem Sohne Erzherzog  
Franz Josef. Eine feierliche Stille, schreibt ein Augenzeuge, herrschte  
im Saale. Kaiser Ferdinand verlas mit sichtlicher Bewegung eine Er-  
klärung, in welcher er mit wenigen Worten sagte, daß er aus wichtigen  
Gründen, nachdem sein Bruder auf die Nachfolge verzichtet habe, zu Gunsten  
seines Neffen Franz Josef die Krone niederlege. Als die Unterschriften voll-  
zogen waren, trat nun der junge achtzehnjährige Kaiser an seinen Oheim  
heran, ließ sich auf die Knie nieder und bat um seinen Segen. Gerne  
segnete der gute Ferdinand seinen jugendlichen Nachfolger auf dem Kaiser-  
thron mit den Worten: „Gott segne dich, sei brav, Gott wird dich schützen,  
es ist gerne geschehen.“

Hienit war jener bedeutungsvolle Akt vollzogen, der zur völkerbe-  
glückenden Regierung des Jubelmonarchen und darum auch zu dem Völker-  
jubel, der innerhalb der österreichischen Grenzmarken in diesem Jahre zum  
Himmel stieg, den tiefen Grund legte.

Fünzig Jahre sind nun verflossen seit jener denkwürdigen Stunde,  
in welcher unser Jubelkaiser das goldene Scepter Oesterreichs mit seiner  
jugendlichen Hand ergriffen. Mit großer Weisheit und Gerechtigkeit lenkte  
er in dieser langen Reihe von Jahren die Geschichte seines Reiches, so daß  
alle Fürsten der Welt mit der höchsten Achtung und Verehrung auf ihn

blicken, andererseits ließ er eine solche Milde und Güte gegen seine Unter-  
thanen walten, daß er von allen seinen Völkern als guter, liebevoller Vater  
im höchsten Maße geliebt und geschätzt wird. Darum bringt auch aus den  
Herzen seiner Unterthanen der innige Wunsch zum Himmel empor:

**Gott erhalte, Gott beschütze  
Unsern Kaiser, unser Land.**

Trotz seiner Macht und seines Glanzes, vergaß unser Kaiser niemals  
auf den höchsten Herrn des Himmels und der Erde; treu erfüllte er stets die  
Pflichten des katholischen Glaubens. Und dieser lebendige Glaube gab ihm  
auch Trost und Stärke in den schweren Schicksalschlägen, mit denen Gott  
in seinem unerforschlichen Rathschlusse während seiner Regierungszeit ihn  
heimfuchte; bei Gott dem Herrn suchte unser Kaiser auch oft Rath und  
Erleuchtung, um sein Volk glücklich führen zu können. Darum wird auch  
stets in Erfüllung gehen:

**Mächtig durch des Glaubens Stütze  
Führ' er uns mit weiser Hand.**

Und war unser Kaiser gezwungen, seine Völker aufzurufen zum ge-  
rechten Kampfe, um das Recht und die Ehre seines Landes zu schützen, so  
eilten Alle begeistert zu den Kriegsfahnen und setzten ihr Leben und Blut  
bereithwillig ein, um die Krone unseres erhabenen Kaiserhauses zu schützen  
gegen die Angriffe der Feinde. Und so wird es auch bleiben für immer;  
zu jeder Zeit werden die Völker Oesterreichs bereit sein, für ihren geliebten  
Kaiser zu Felde zu ziehen und für ihn Gut und Blut hinzugeben, eingedenk  
des heiligen Schwures, den sie so oft schon erneuert:

**Lasst uns seiner Väter Krone  
Schirmen wider jeden Feind!**

Stets werden Oesterreichs Völker treu und fest zum Hause Habsburg  
stehen, das schon so lange Zeit so weise und milde unser Vaterland regiert;  
für das Haus Habsburg werden Oesterreichs Völker kämpfen und streiten,  
mit dem Haus Habsburg werden sie siegen oder fallen; unzertrennlich ist  
das Band, das die Völker Oesterreichs mit Habsburgs Thron verbündet,  
von neuem soll der heilige Schwur aus allen Ländern Oesterreichs zum  
Himmel emporfliegen:

**Innig bleibt mit Habsburgs Throne  
Oesterreichs Geschick vereint!**

**Amtliche Mittheilungen**

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

**Dankssagung.**

Ein ungenannt bleiben wollender edler Menschenfreund hat dem Bürgermeister aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers den Betrag von 240 Kronen zur Vertheilung unter die Armen übermitteln, wofür ich im Namen der Armen den herzlichsten Dank ausspreche. „Vergelt's Gott.“

Nach den Intentionen des Sponsors wurden die Pfriündner des Bürgerospitales und des Armenhauses mit je zwei Kronen betheilt.

Nachdem der Bezirksarmenrath aus demselben Anlaß den bezirkszuständigen Armen eine Betheiligung von je einer Krone gewidmet hatte, wurden aus der Spende auch die nicht bezirkszuständigen Armen mit je einer Krone betheilt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. December 1898.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenkner.

3. 5540.

**Rundmachung.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit 2. December 1898 allergnädigt zu ertheilen geruht:

1. Allen Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, welche dermalen wegen Stellungsfucht sich in Strafhast befinden oder welchen deshalb bloß die Dienstpflicht verlängert wurde, die Nachsicht der restlichen Strafe und der Verlängerung der Dienstpflicht, wenn sie nicht auch wegen eines anderen Delictes in Strafe sind oder strafgerichtlich verfolgt werden, ferner solchen Personen, welche wegen Stellungsfucht in Untersuchung sind, strafgerichtlich verfolgt werden oder hierfür bisher eine strafgerichtliche Verfolgung oder nur die Verlängerung der Dienstpflicht zu gewärtigen haben, soferne sie nicht noch wegen eines anderen Delictes in Strafe sind oder strafgerichtlich verfolgt werden, die Nachsicht oder weiteren Untersuchung und Strafe, sowie der damit verbundenen oder der allein zu gewärtigenden Verlängerung der Dienstpflicht, den strafgerichtlich Verfolgten und jenen, welche eine strafgerichtliche Verfolgung oder bloß die Verlängerung der Dienstpflicht zu gewärtigen haben, unter der Bedingung,

daß sie innerhalb eines Jahres nach Kundmachung der Amnestie sich der ihnen noch obliegenden Stellungspflicht, sowie ihrer eventuellen gesetzlichen Dienstpflicht unterziehen,

2. Allen Angehörigen der Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, welche sich wegen Nichtbefolgung eines Einberufungsbefehles zur Waffen- (Dienst-) Übung, beziehungsweise Desertion durch Nichtbefolgung eines solchen Befehles in Untersuchung sind, strafgerichtlich verfolgt werden oder hierfür bisher eine strafgerichtliche Verfolgung oder Disciplinarstrafe zu gewärtigen haben, soferne sie nicht noch wegen eines anderen Delictes in Strafe sind oder strafgerichtlich verfolgt werden, die Nachsicht der weiteren Untersuchung und Strafe, den strafgerichtlich Verfolgten und jenen, welche eine strafgerichtliche Verfolgung oder eine Disciplinarstrafe zu gewärtigen haben, unter der Bedingung,

daß sie innerhalb eines Jahres nach Kundmachung der Amnestie um Einbeziehung in dieselbe bitten, und falls sie bereits als Deserteur erklärt, aber als solche noch nicht abgeurtheilt sind, auf die innehabende Charge verzichten.

In Durchführung dieser Allerhöchsten Amnestieacte hat das hohe k. k. Ministerium für Landesverteidigung mit dem Erlasse vom 23. November 1898, Nr. 3196/Präf./Ma., angeordnet, daß die im 2. Absätze des Punktes 1 bezeichneten Personen sich wegen Erfüllung der ihnen noch obliegenden Stellungspflicht, beziehungsweise gesetzlichen Dienstpflicht innerhalb eines Jahres bei den politischen Bezirksbehörden ihrer Heimatsgemeinde anzumelden haben, welche letztere ungehindert das weitere Erforderliche wegen Nachstellung dieser Wehrpflichtigen zu veranlassen haben werden.

Bezüglich der unter Punkt 2 erwähnten Landwehrpersonen, beziehungsweise der mittelst abgeordneten Allerhöchsten Amnestieacte begnadigten Heerespersonen gleicher Art, sowie jener Mannschaft, welcher nach Punkt 1 die Verlängerung der Dienstpflicht nachgesehen wird, erfolgen die erforderlichen Verfügungen durch die militärischen Behörden.

Die Verständigung der Gerichte wird durch das k. k. Justizministerium, die Verlautbarung bei den k. und k. Vertretungsbehörden im Auslande durch das k. und k. Ministerium des Aeußern veranlaßt.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. November 1898.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenkner.

3. 5450.

**Verwendung der Schulkinder bei den Arbeiten der Mäuse-Vertilgung.**

Die k. k. Statthalterei hat den politischen Behörden auf Grund des vom n.ö. Landes-Sanitätsrathe abgegebenen Gutachtens eröffnet, daß kein Bedenken besteht, Kinder zum Legen

der mit Mäusephyphus-Bazillen imprägnierten und für Menschen ganz unschädlichen Brodstückchen heranzuziehen, und daß ein derartiger Vorgang aus ökonomischen und sachlichen Gründen so gar empfehlenswert erscheint.

Die Unbedenklichkeit der Verwendung von Schulkindern zur Legung von Mäusevertilgungsmitteln erstreckt sich nur auf die mit dem Köfller'schen Mäusephyphusbacillus bestimmte Methode, keineswegs aber auf andere die Mäusevertilgung durch Gifte zu bewerkstelligende Verfahren.

Stadtrath Waidhofen an der Ybbs,

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenkner.

**Kaiserjubiläum.**

Wie allerorts, so hat auch die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs das Fest des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers nicht vorübergehen lassen, ohne dem geliebten Herrscher in angehämter Treue ihre Huldigungen entgegenzubringen. Und wahrlich, die Bevölkerung hat ihrer Festfreude in anerkennenswerther Weise Ausdruck gegeben. Schon der Abend des 1. December war als Vorfeier des 2. December in seiner Weise großartig. Schon in den Nachmittagstunden wehten von allen Häusern Flaggen und geschäftige Hände rührten sich, die Häuser für den Abend festlich zu beleuchten.

Um 4 Uhr nachmittags bezog das priv. Bürgercorps nach Abholung der Fahne mit klingendem Spiele die Hauptwache und stellte die Ehrenposten auf. Um 5 Uhr nachmittags fand in der festlich geschmückten Turnhalle die Vertheilung der Jubiläumsmedaillen durch den Bürgermeister, Herrn Baron Plenkner statt, bei welcher derselbe an die Betheilten eine auf die Feier des Tages bezugnehmende Ansprache hielt. Zwischen 5 und 6 Uhr ertönten sämtliche Glocken von Waidhofen und Zell, mit ihrem ehernen Munde das hohe Fest verkündend.

Von 6—7 concertierte die Stadtcapelle am oberen Stadtplatz. Mittlerweile hatte die allgemeine Belichtung begonnen. Tausende von Kerzen, Lampen, Lampen und andere Lichter beleuchteten die Häuser und erleuchteten Gassen und Straßen in magischer Weise. Transparente mit den Bildnissen des Kaisers, Büsten und Inschriften mit den Jahreszahlen 1848—1898 vervollständigten den großartigen Eindruck. Selbst in den Fenstern der kleinsten und ärmsten Hütten brannten bescheidene Lichter, ein Beweis, daß auch dort dem geliebten Kaiser die Herzen in treuer Liebe entgegenstiegen. Einen prachtvollen Anblick gewährte die neue Zellerbrücke, auf welcher in dichter Aufeinanderfolge hunderte von Lampen ihr Licht in die grünen Wogen der Ybbs warfen. Ungemein lieblich nahmen sich die, wie Salanganmeister an das rechte Ufer der Ybbs gebauten kleinen Häuser von Zell aus, deren Lichter sich gleich Irländertern im Blusse spiegeln. Erwähnenswert sei insbesondere die großartige Beleuchtung des Rothschilf'schen Schlosses und des Weitmann'schen Herrenhauses, welche besonders den Spaziergängern auffiel.

Nach der Platzmusik fand ein Zapfenstreich statt, nach welchem die Lichter nach und nach erloschen und allmählich Ruhe an Stelle des zuvor so buntbewegten Lebens trat.

Am Festtage selbst fand in der Pfarrkirche ein feierliches, vom Herrn Canonicus Gabler, unter Assistenz der 2 Herrn Cooperatoren celebrirtes Hochamt statt, an welchem die Gemeindevorstellung, sämtliche dienstfreie Beamte der öffentlichen Aemter, die in Waidhofen weilenden Officiere, die Schüler der Volksschule mit dem Lehrkörper, das priv. Bürgercorps, der Veteranenverein, die Feuertwehr, der kath. Gesellen- und Arbeiterverein und eine nach Hunderten zählende Menschenmenge theilnahm. Nach dem Amte fand die übliche Desfilierung des Bürgercorps vor den Honoratioren statt. Damit fand die officiële Feier ihren würdigen Beschluß.

Die Schüler der Volksschule wurden in die festlich geschmückte Turnhalle geführt, in welcher im Beisein der Mitglieder des löbl. Bezirksschulrathes, Herr Oberlehrer Alois Hoppe in längerer, den Kindern leicht verständlicher Rede, die Bedeutung des Festtages erklärte. Mit großer Andacht lauschten die Kleinen, der schlichten, zu Herzen gehenden Darstellungsweise des Redners und bekrundeten, besonders für jenen Theil der Ausführungen lebhaftes Interesse, welcher gewisse Züge von des Kaisers Herzengüte, Freundlichkeit und Liebe zum Volke behandelte. In das vom Sprecher ausgebrachte dreimalige „Hoch“ stimmten die Kleinen begeistert ein. Hierauf wurden an die Schüler der oberen Classen Brochüren, betitelt: „Unter Kaiser 1848—1898“ vertheilt. Derselben wurden vom loblichen Gemeinderathe zum Andenken an diese Feier gespendet.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Auszeichnungen.** Se. Majestät der Kaiser haben dem Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Dr. Theodor Freiherrn v. Plenkner und dem hiesigen Dechant, hochwürdigen Herrn Canonicus Josef Gabler das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens, dem hiesigen Stationsvorstande Herrn Hans Plazer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**\*\* Decorierung.** Am 28. November fand gelegentlich des Amtstages durch den Bezirkshauptmann von Amstetten, Herrn Baron Lederer, die Decorierung des Johann Kogler, Pfannenschmied bei Herrn Anton Welfer in Ybbsitz, mit dem silbernen Verdienstkreuz statt. Der Jubilar wurde im Jahre 1853 in Ybbsitz geboren und trat im Jahre 1845 beim Großvater seines jetzigen Dienstgebers, Herrn Rudorfer, als Pfannenschmiedelehrling in die Lehre, worauf er im Jahre 1855 als Pfannenschmiedgeselle frei-

gesprochen wurde. Im Jahre 1855 gieng derselbe, der damaligen Zeit entsprechend, auf die Wanderschaft, kehrte im Jahre 1859 zurück, seit welcher Zeit er ununterbrochen als erster Pfannenschmiedgeselle im Hause des Herrn Welfer thätig ist. Der Jubilar hat die ihm verliehene Auszeichnung vollauf verdient. Seine jederzeit bewiesene Treue, sein Fleiß, seine Anhänglichkeit an seinen Dienstgeber, überhaupt sein untadelhaftes Benehmen, das ihn bei Jedermann beliebt machte, hat ihm nun auch diese Auszeichnung eingetragen. Möge sich derselbe noch viele Jahre im Vollbesitze geistiger und körperlicher Gesundheit erfreuen!

**\*\* Ernennung.** Dem Landesgerichtsrathe beim k. k. Handelsgerichte in Wien, Herrn Moriz Schmidbauer, einem langjährigen Sommergaste Waidhofens, wurde anlässlich seiner Ernennung zum Ministerial-Secretär im systemisirten Personalstande des am 1. Jänner 1899 seine Wirksamkeit beginnenden Patentamtes, der Titel und Charakter eines Sectionsrathes verliehen.

**\*\* Brückeneröffnung.** Am 2. December, dem Festtage des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers, fand die Eröffnung und Einweihung der neuen Zellerbrücke statt. Dieselbe wurde vom hochwürdigen Herrn Pfarrer von Zell, Herrn Diem, im Beisein einer großen Anzahl geladener Gäste, nach einer gehaltvollen Ansprache feierlichst eingeweiht. Der Bürgermeister von Zell, Herr Dr. Moyses, gab dann in beredten Worten ein getreues Bild des Zustandekommens der Brücke, indem er aller jener Personen und Corporationen gedachte, welche sich um das Zustandekommen dieses, in jeder Beziehung als Musterwerk dastehenden Baues, Verdienste erworben. Im Besondern dankte er dem hohen Landesauschusse, den Abgeordneten Jax und Oberndorfer, ferner einem stillen Wohlthäter und der Sparcassa Weyer für das vorgestreckte Bau-capital. Mit dem Wunsche, daß die neue Brücke zum Wohle des Ortes ihren Zweck erfülle, übergab Herr Bürgermeister Dr. Moyses die Brücke dem allgemeinen Verkehre. — Herr Bürgermeister, Baron Plenkner beglückwünschte die Bewohner von Zell zu der neuen Brücke und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch durch dieses neue, bequeme Communicationsmittel das der Verkehr zwischen beiden Orten ein reger bleibe und das gute Einvernehmen, das von jeher zwischen den Bewohnern bestand, für fernerhin erhalte. Damit fand die Einweihung ihren Beschluß. Einen ausführlichen technischen Artikel über die neue Zeller Hochbrücke bringen wir in einer der nächsten Nummern.

**\*\* Landes-Unterrichtsschule.** Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers wurde an der hiesigen Landesunterrealschule in einer der Trauer des Allerhöchsten Kaiserhauses entsprechenden einfachen, würdigen Weise gefeiert. Um 8 Uhr früh begaben sich sämtliche Schüler mit dem Lehrkörper in die Franciscus-Kirche, um einem von dem Religionsprofessor, Herrn Confistorialrath Georg Wieser celebrirten feierlichen Schulgottesdienste beizuwohnen. Nach demselben versammelten sich die Schüler und die Mitglieder des Lehrkörpers in einem mit dem geschmückten Kaiserbilde versehenen Lehrsaale zur Gedenkfeier des 2. Decembers. Professor J. Ruff beleuchtete in ausführlicher Rede die Bedeutung des Tages und entrollte in großen Zügen ein Bild der seit der Thronbesteigung Kaiser Franz Josephs verfloffenen fünfzig Jahre, indem er den Monarchen als Regenten und Helden, als edlen Menschen und Wohlthäter und als Förderer und Schirmer alles geistigen Lebens schilderte. Der Redner schloß mit dem Gelübniße aller Versammelten, dem geliebten Monarchen in aller Treue nachzustreben zum Wohle des Vaterlandes und mit dem innigsten Wunsche, daß Gott den erlauchten Herrscher noch viele Jahre zum Wohle des Vaterlandes schirmen möge über die Lande seiner Krone walten lassen möge. Herr Director A. Buchner wies nun darauf hin, wie die Völker Deserreichs jederzeit, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, in unerbittlicher Treue zum erlauchten habsburgischen Kaiserhause standen, und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß auch die versammelte studierende Jugend dem Kaiserhause stets mit derselben unwandelbaren Liebe und Treue ergeben sein werde. Er schloß mit einem Hoch auf seine Majestät den Kaiser Franz Josef I., in das die Lehrer und Schüler begeistert einstimmten. Die Abingung der Volkshymne schloß die schöne patriotische Feier, die gewiß in den jugendlichen Herzen in dauernder Erinnerung haften wird.

**\*\* Vertheilung an Arme.** Aus Anlaß des 50-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers wurden an die für den Bezirk zuständigen, in offener Armenpflege stehenden Armen je eine Krone gespendet. An die in geschlossener Armenpflege stehenden Armen gelangte am Freitag aus demselben Anlasse zu Mittag eine eingekochte Suppe, Braten mit Salat, ein Viertelliter Wein und Guglhupf zur Vertheilung.

**\*\* Casinoabend.** Am Sonntag den 4. December Casinoabend. Vorträge der Herren Flegler, Kirchberger, Rasch, Wildner. Für Sonntag den 18. December ist ein musikalischer Abend mit reichhaltigem Programme in Aussicht genommen.

**\*\* Männergesangverein.** Liedertafel. Nach längerer Pause veranstaltete der Männergesangverein am Sonntag, den 27. November l. J. im Saale des Hotels zum goldenen Löwen seine Herbstliedertafel. Auch der Damenchor und das Hausorchester des Vereines bereicherten das Programm durch mehrere Nummern. Die Clavierbegleitung besorgte in liebenswürdigster Weise Frau Dr. Therese Steindl und Herr Lehrer Kirchberger. Eingeleitet wurde das Programm durch Reiffigers Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle“. Sowohl diese Nummer, als auch ein Satz einer Schubert'schen Symphonie wurden mit größter Präcision durchgeführt und lebhaft applaudirt. Auch die zum Vortrage gebrachten Männerchöre, der Damen- und gemischte Chor, sowie von den Herren, Flegler, Kollnitz, Reichenpader und Rasch gebrachten Quartette befriedigten allgemein. Der Besuch war ein sehr

guter, ein Beweis, daß der Verein stets eine ungeschwächte Anziehungskraft auf die Besucher ausübt.

**Verlängerte Vorconcession.** Das k. k. Eisenbahnministerium hat die dem diplomierten Ingenieur Josef Tauber in Wien mit dem Erlasse vom 4. Mai d. J. auf die Dauer von sechs Monaten ertheilte Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine mit Dampf- oder electr. Kraft zu betreibende Bahn niederer Ordnung von der Station Lung der Ybbsthalbahn nach Maria-Zell und zwar entweder über Langau und Neuhaus oder über Lackenhof und Mitterbach, sowie für eine Flügelfahrt von Maria-Zell nach Gufwerk auf weitere 6 Monate verlängert.

**Jahresfeier.** Am Donnerstag, den 8. December veranstaltet der Männergesangverein in den Caffeehaus-localitäten (nicht Gartensalon) des Hotels Inzur seine Jahresfeier, bei welcher seitens des Gesangvereins folgende Nummern zum Vortrage gelangen: 1. „Ave Maria“, Männerchor von J. Schmölzer. 2. „Entführungslid“ aus der Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ (Herr Kollnitz) von M. Pleyer. 4. „Duett aus Troubadour“ von G. Verdi, (Herr Kirchberger und Rasch). 5. „Abschied“, Männerchor im Volkston von A. Kirchl. 6. „Das Erkennen“, Ballade von Löwe, (Herr Kirchberger). 7. „Am Neckar am Rhein“ von F. Abt., (Herr Rasch). 8. „Mein Lied“ von Gumbert, (Herr Fliegler). 9. „Ein blankes Wort“, Männerchor von A. Kirchl. Beginn des Concertes um 8 Uhr abends. Wegen Raumangel haben zur Jahresfeier nur ausübende und unterstützende Mitglieder und deren Familien Zutritt.

**Generalversammlung des Schützenvereins.** Am Mittwoch den 23. November fand im Gasthause des Herrn Ruffarth die Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins statt. Es beteiligten sich an derselben 32 theils ausübende und theils unterstützende Mitglieder. Einer alten Gevlogenheit gemäß fand zuerst eine Schützenafel statt, bei welcher die Herren Schützen mit einer famosen Geflügelguppe, Gänse- und Entenbraten, sowie Krapsen bewirtet wurden. Auch das zum Ausschank gebrachte Niedmüller-Bier mundete vorzüglich und fand allgemeinen Anklang. Nachdem die Tafel beendet war, wurde mit der Tagesordnung begonnen. Oberschützenmeister Herr Franz Leitze begrüßte die Erschienenen, gedachte des aus dem Leben geschiedenen Mitgliedes des Vereines, Herrn Joh. Bonier, und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben. Hierauf verlas Herr Adam Zeitlinger das Protokoll der letzten Generalversammlung, worauf Herr Wolkersdorfer den Cassibericht erstattete, über welchen die zwei Rechnungsprüfer, Herr Leopold Friesl und Alois Reichenspader in der Frühjahrsversammlung Bericht erstatten werden. Aus der Rechnungslegung ist ein Fortschritt in finanzieller Beziehung zu constatiren. Der Bericht des Cassiers, daß seitens des Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Zelinka eine Spende von 1 fl. zur Verteilung an zwei arme Schulkinder eingelangt sei und daß die Herren J. Reismayer und Jakob Jager auf ihre vom Schützenvereine zu fordernden Rechnungen im beiläufigen Betrage von 32 fl. zu Gunsten des Vereines verzichtet hatten, fand dankbaren Beifall. Zu überaus eingehender Weis erbatte hierauf Herr Adam Zeitlinger einen Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Vereinsjahre. Mit wahren Bienenfleiß hat Herr Zeitlinger das ganze Thun und Lassen des Vereines gekennzeichnet und durch Zahlen bewiesen, wie sehr der Verein im vergangenen Jahre in jeder Beziehung erstarkt ist. Aus den interessanten Ausführungen war Folgendes zu entnehmen: Außer dem Jubiläumsschießen, bei welchem von 46 Schützen 8880 Schüsse abgegeben wurden, fanden 64 Kranzel statt, bei welchen auf Dividenden und Tiefschüsse 36.184 Schüsse, gegen 31.132 im Vorjahre abgegeben wurden. Auf Kreisprämien wurden heuer 66.060 Schüsse gegen 46.980 im Vorjahre abgegeben. Beim Kreisprämien-schießen auf der Standscheibe (12kreisig) erzielte Herr Büchsenmacher Hrdina mit 10 Schüssen das Beste mit 105 Kreisen, auf der Kauscheibe (Freisig) mit zehn Schüssen das Beste mit 36 Kreisen Herr Reichenspader. Auf der Weitscheibe im Vorjahre bei 9 Kranzeln 2161 Schüsse, heuer ebenfalls in 9 Kranzeln 2693 Schüsse. Außer den Schießen auf der hiesigen Schießstätte hatten sich auch mehrere Schützen in hervorragender Weise bei fremden Schießen beteiligt, so z. B. beim Kaiser-Jubiläumsschießen in Wien. Hierbei gewannen folgende Herren mit Einschluß des Herrn Gutsbesizers Milo Weitmann folgende Preise:

- A. Gewehrscheiben. I. Feldpunktscheibe. Nr. 35. Theiler 612. Henneberg Ant. v., Waidhofen a. d. Ybbs, 20 Kronen.
- II. Feld-Festscheiben. „Kaiser“. Nr. 96. Theiler 4880. Weitmann Milo, Wien, eine Becherprämie aus den Einlagen. Nr. 315, Theiler 9561. Hrdina Vincenz, Waidhofen an der Ybbs, 10 Kronen aus den Einlagen.
- „Oesterreich“. Nr. 29. Theiler 2582. Schanner Josef, 200 Kronen in Etui, Ehrengabe der Waffen-Industriellen in Ferlach.
- Nr. 33. Theiler 2822. Henneberg Ant. v., Waidhofen a. d. Ybbs, 2 Aquarelle von Wilda im Werte von fl. 140, „Kaiser Franz Josef“ und „Kaiser Wilhelm“, Ehrengabe des Herrn J. F. Deutsch, Wien.
- Nr. 232. Theiler 8540. Weitmann Milo, Wien, zehn Kronen bar und eine silberne Festmünze aus den Einlagen.
- Nr. 322. Theiler 9919. Zeitlinger Adam, Waidhofen an der Ybbs, 10 Kronen aus den Einlagen.
- V. Stand-Festscheiben. „Erzherzog Franz Ferdinand“. Nr. 83. Theiler 2175. Schneiginger Ferdinand, Waidhofen an der Ybbs, 4 Ducaten in Etui, Ehrengabe des Dr. Freiherrn Hubert v. Klein, Wien.
- Nr. 185. Theiler 3285. Hrdina Vincenz, Waidhofen a. d. Ybbs, 15 Kronen bar und eine silberne Festmünze aus den Einlagen.

Nr. 201. Theiler 3419. Schanner Josef, Waidhofen an der Ybbs, 15 Kronen bar und eine silberne Festmünze aus den Einlagen.

Nr. 254. Theiler 3921. Friesl Leopold, Waidhofen an der Ybbs, 10 Kronen aus den Einlagen.

„Heimat“. Nr. 47. Theiler 1918. Hrdina Vincenz, Waidhofen a. d. Ybbs, Bronze-Jardiniere, Ehrengabe des Herrn kais. Rathes E. M. Thomas, Wien.

VI. Stand-Meisterscheibe. Nr. 22. Kreise 2, 3, 4 = 9. Zeitlinger Adam, Waidhofen a. d. Ybbs, 80 Kronen.

Nr. 210. Kreise 6, 6, 5 = 17. Weitmann Milo, Wien, 10 Kronen.

VII. Glückscheibe „Wien“. Nr. 163. Theiler 934. Weitmann Milo, Wien, 20 Kronen.

Nr. 213. Theiler 1166. Schanner Josef, Waidhofen an der Ybbs, 10 Kronen.

IV. Glasfugel-Serienschießen. Nr. 11. Gustav Schön, Hilm-Kematen, 10 Ducaten in Etui, Ehrengabe der Frau Käthi Dreher, Wien.

Glasfugelmeisterschaft. Gustav Schön, Hilm-Kematen, mit 94 Treffern.

Der Mitgliederstand beträgt mit Ende der Saison: 3 Ehrenmitglieder, 38 ausübende und 20 unterstützende Mitglieder. Lebhafter Beifall der Versammelten und anerkennende Worte des Vorsitzenden lohnten die trefflichen Ausführungen. Mehrere Anträge, darunter auch die Anschaffung neuer Föllereinrichtungen wurden dem Ausschusse zur Ausführung überwiesen. Nach dem ernstlichen Theile begann der gemüthliche Theil, in welchem an mehreren Tischen Gänse ausgespielt wurden. Bis nach Mitternacht dauerte die Nachsitzung und hätte sich nicht das Gewissen wegen der Polzeistunde geregt, es wäre noch manches Gansel in die Stadt gewandert. Jeder der Anwesenden ist gewiß mit dem Bewußtsein nachhause gegangen, im fröhlichen Schützenkreise einen angenehmen Abend verbracht zu haben.

**Mörathon.** Das „Mörathon“, das sich bekanntlich beim Eintritte der nazfaltten Witterung für Raucher als eine wahre Wohlthat erweist, wird gerade in dieser Zeit auf die verschiedenartigste Weise nachgehnt und der Markt mit diesen Erzeugnissen überschwemmt. Um sich vor diesen minderwertigen Erzeugnissen zu schützen, erscheint es angezeigt, beim Kaufe ausdrücklich das echte „Mörathon“ zu verlangen.

**Angenehmer Zeitvertreib** an langen Winterabenden für Jung und Alt ist die dankbare Beschäftigung Laubsägerei. Das erste Wiener Warenhaus für Laubsäge-Werkzeug Spec.: zum „gold. Pelikan“ Wien VII. Siebensterngasse 24 hatte in der Jubiläum-Ausstellung-Rotunde in Wien ihre bekannt soliden hübschen dazu nöthigen Artikel in großartiger Auswahl angefertigt gehabt. Das Preisbuch wird an Jedermann gratis gesandt.

**Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Nichten'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche, und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten rothen Anker.

**Eine wirklich gebildete Dame** trägt keine Vogelleiche mehr auf dem Hute! Eine wirklich gebildete Dame ist nicht hartherzig, sie sucht unserem Landmanne zu nützen und die Gessittung zu befördern!

**Eigenberichte.**

**Amstetten** (Lehrerverein). Der Bezirks-Lehrerverein Amstetten hielt am 19. November d. J. im Bürger-schulgebäude zu Amstetten, den geänderten Satzungen zufolge, seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu welcher circa 60 Mitglieder erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Rechenschafts-Bericht der Vereinsleitung, 2. Prüfung des Rechnungs abschlusses und Voranschlags, 3. Wahl der Vereinsleitung, 4. Wahl von Delegierten für den Landeslehrerverein, 5. Anträge der Bezirksgruppen, 6. Anträge und Anfragen.

Vor Uebergang zur Tagesordnung hielt Herr Obmann Hanl an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er des fürchterlichen Schicksalschlages gedachte, welcher Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser durch den auf so schreckliche Weise erfolgten Tod Ihrer Majestät der Kaiserin getroffen, und theilte mit, daß bereits von Seite des Ausschusses des Lehrervereines im Namen der Lehrerschaft des Bezirkes durch die Leitung des n.-ö. Landes-Lehrervereines eine Trauerkundgebung an den Stufen des Thrones niedergelegt wurde. — Die Versammelten hatten diese Ansprache stehend angehört.

Der Rechenschaftsbericht, erstattet vom Herrn Obmann Hanl, zeigte, daß im Bezirksvereine sowohl, auch in den einzelnen Bezirksgruppen rege Thätigkeit herrschte.

Nachdem noch Herr Säckelwart Niemes, Ulmerfeld, über den Cassastand berichtet hatte, meldete sich vor Uebergang zum 3. Punkte Herr Bürger-schullehrer Schöler, Amstetten, zum Worte, um folgenden Dringlichkeitsantrag einzubringen:

„Wie die „Oesterreichische Schulzeitung“ berichtet, bereitet der Verband der Landwirte Niederösterreichs eine Bittschrift an den Landtag vor, welche sich mit der allgemeinen Volksschule befaßt. Da wir Lehrer von allen Umänderungen in den Schulanrichtungen in erster Linie betroffen werden, und da es ferner auch für die Bevölkerung von Wichtigkeit sein muß, ein fachmännisches Urtheil darüber zu hören, so ist es auch Recht und Pflicht der Lehrerschaft, zu jenen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Der Unterzeichnete stellt daher den Antrag, es sei sofort eine Besprechung über die Vorschläge jener Bittschrift zu eröffnen.“

Nach eingehender Begründung dieses Dringlichkeitsantrages von Seite des Antragstellers und darauffolgender Wechselrede wurde folgende vom Antragsteller verfaßte Resolution einstimmig angenommen: „Die heute den 19. November 1898 tagende Hauptversammlung des Lehrervereines Amstetten hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, zu der Bittschrift, welche der Verband der Landwirte Niederösterreichs für den Landtag vorbereitet, Stellung zu nehmen und erklärt hierüber Folgendes: Die Versammlung billigt die Anträge, daß der Austritt nur mit Ende des Schuljahres gestattet sei, daß die Strafgewalt des Lehrers erweitert werde, und daß für die der Schule entwachsenden Jugend Fortbildungsschulen errichtet werden.

Nicht einverstanden aber ist sie mit dem Vorschlage, den Beginn des Schuljahres überall in das Frühjahr zu verlegen. Die Schüler erhalten dadurch zur geeigneten Zeit keine Gelegenheit, sich geistig zu erholen; diese Zeit aber ist der Schluß des Schuljahres. Denn die Wiederholungen am Schlusse des Schuljahres bedingen auch eine größere geistige Anspannung. Die Anfänger aber werden durch die langen Sommerferien wieder ganz herausgerissen, noch bevor sie sich recht an die Schule gewöhnt haben. Aber auch für die älteren Schüler wirkt diese lange Unterbrechung mitten im Schuljahre störend. Der Schulbeginn im Frühjahr empfiehlt sich nur für die Gebirgsgegenden, wo der Schulbesuch im Winter infolge der ungünstigen Witterung und der schlechten Wege sehr mangelhaft ist. — Ebenfowenig ist die Versammlung für den verlängerten Halbtagsunterricht. Für die Schüler der Unter- und Mittelstufe ist diese Einrichtung undurchführbar, weil diese Schüler zu früh ermüden, bei den Schülern der Oberstufe aber würde dadurch eine Herabsetzung der wöchentlichen Stundenzahl erfolgen. Die Versammlung empfiehlt vielmehr für den Fall, als die Schüler weit entfernt wohnen, die Einrichtung von Speiseanstalten im Schulorte, wo dieselben auf öffentliche Kosten ein nahrhaftes Mittagsmahl erhalten.

Die Einführung gleicher Lehrbücher im ganzen Kronlande würde den Wettbewerb einschränken und zu einer Verumpfung auf diesem Gebiete führen. Zudem hat diese Frage für die bauerliche Bevölkerung keine nennenswerte Bedeutung; denn die Grundeigentümer verändern sehr selten ihren Wohnsitz, die Besitzlosen, landwirtschaftlichen Arbeiter aber verlangen für ihre Kinder Armenbücher. Will man aber jeden Uebelstand in dieser Beziehung durchaus beseitigen, so führe man die Beteiligungen mit Vermitteln auf öffentliche Kosten ein.

Gegenüber dem Vorschlage auf Einführung der 7jährigen Schulpflicht erklärt die Versammlung, daß sie grundsätzlich an der achtjährigen Schulpflicht ohne Erleichterungen und Befreiungen festhält, damit die Jugend jenen Anforderungen, welche die Zukunft an sie stellen wird, gewachsen sei, mag sich dieselbe der Landwirtschaft, dem Gewerbe, dem Handel oder einem wie immer gearteten Berufe zuwenden. Die achtjährige Schulpflicht ist nicht die Ursache der landwirtschaftlichen Nothlage; denn diese ist weit älter. Und wenn man auch die Schulpflicht überhaupt aufheben möchte, so würde jener Nothstand nicht beseitigt. Eine gediegene Schulbildung kann vielmehr dem Landwirte große Dienste leisten, indem sie demselben das geistige Nützige liefert, alle Bevormundung von anderer Seite abzuschütteln, seine Bewirtschaftung zeitgemäß einzurichten und sich eine geachtete Stellung zu erkämpfen.“

Herr Bürger-schullehrer Frank, Amstetten, stellte sonach den ebenfalls einstimmig angenommenen Dringlichkeitsantrag: „Die Gehalte der Lehrpersonen sind mit denen der Beamten in Einklang zu bringen.“

Um dieses zu erreichen, hat sich sowohl der Ausschuss des Bezirkslehrervereines als auch die Bezirksgruppen unverzüglich mit dieser Frage zu beschäftigen. Zugleich ist an den Ausschuss des Landeslehrervereines das Ansuchen zu stellen, daß von dort aus eine lebhafte, einheitliche und planmäßige Action im ganzen Lande eingeleitet werde.“

Die Wahlen in die Vereinsleitung ergaben folgendes Resultat: Es wurden gewählt: Zum Obmann, Herr Anton Hanl in Amstetten, zum Obmann-Stellvertreter: Celestin Schöler in Amstetten, zum Säckelwart: Hans Niemes in Ulmerfeld und zum Schriftführer: Herr Anton Meyer in Amstetten. Zu Rechnungsprüfern für das Vereinsjahr 1899 wurden die Herren Franz Pohl, in Waidhofen a. d. Ybbs und Franz Haluschek in Windhag, zu Delegierten für den Landes-Lehrerverein die Herren: Anton Hanl, Eduard Frank in Amstetten, Arthur Kopecky in Zell a. d. Ybbs und Georg Lindner in St. Valentin gewählt.

Die Anträge der einzelnen Bezirksgruppen konnten der vorgrückten Zeit wegen nicht mehr zur Verhandlung kommen und wurden dem Ausschusse zugewiesen.

**Werk.** Zur Eröffnung der heurigen Theater-saison brachten unsere wackeren Dilettanten unter der bewährten Leitung des Herrn Fort-commissärs Sgrauschek, welcher auch heuer wieder in gewohnter liebenswürdiger Weise die schwierige Stelle des Theaterleiters übernahm, Ludwig Fuldas vieractiges Lustspiel „Jugendfreunde“ äußerst wirksam am 20. v. M. zur Aufführung und war der Besuch ein derartiger, daß es am 27. v. M. wiederholt werden mußte.

Sonntag den 18. d. M. gibt es eine Vorstellung für Kinder und zwar ein zweiactiges Weihnachts-Kinder-spiel „Führe uns nicht in Versuchung“. Dieses schöne Stück gelangt am zweiten Weihnachtsfesttage (Stephani) zur Wiederholung und wird hiedurch auch der lieben Jugend Gelegenheit geboten, ein schönes Festspiel zu sehen, und sei im Namen der Eltern und Kinder dem Herrn Theater-leiter und allen Mitwirkenden der beste Dank für dieses neue Unternehmen ausgesprochen.

Anfangs Zämer gelangt ein sehr lustiges Bauernstück: „Ahl sein Geißt“ zur Aufführung.

**Windhag bei Waidhofen an der Ybbs.**  
(Sturm.) Großen Schaden verursachte vergangener Sonntag ein orkanartiger Sturm in der Gemeinde. Am heftigsten wüthete dieser um 8 Uhr früh. Stroh, Aeste u. s. w. flog hoch in der Luft daher. Es war ein fürchterliches Gebrause, die Bäume krachten und stürzten. Jedermann stand keines Wortes fähig, und hilflos mußte man zuschauen. Balken flogen, Fenster klirrten und zerbrachen, große Stücke von Strohdächern flogen, Dachziegel flogen von den Ziegeldächern u. s. w. Kurz es machte den Eindruck, als ob der Orkan die ganze Gegend heben wollte und zu vernichten. Endlich nach einer Stunde wurde es ruhiger und der „Bergwind“ legte sich. Jetzt konnte man die Verwüstungen näher betrachten. In jedem Obstgarten lagen viele Bäume, noch unheilvoller sah es in den Wäldern aus. Auch viele Häuser haben arg gelitten. Am bedauerndsten ist der Besizer des „Helmberggutes“ in der Gemeinde Windhag. Fast sein ganzes Haus wurde vom Sturme niedergebissen und zerstört. Dazu hat der Sturm, als die große Scheuer weggerissen war, mehr als die Hälfte der heurigen Fehlsaat und Getreide fortgetrieben. Die Fahrnisse wurden durch den Zusammenfall der Wagenhütte fast sämmtlich vernichtet. Der Besizer erleidet einen großen und empfindlichen Schaden, da er sein Haus neu aufbauen muß. Ebenso haben auch viele andere Häuser Schaden gelitten wie die Kirche, Pfarrhof u. s. w.

**Weyer a. d. G., 1. December. (Todesfall.)**  
Vorige Woche wurde hier Johann Ortsbauer, k. k. Telegraphenleitungs-Aufseher i. P., geboren 1826, afficirt 1846 zum Stollilien-Corps (Marine), beerdigt. Derselbe hatte 1848—49 den Feldzug mitgemacht und bei Magera eine Schußwunde in die linke Wange erhalten. Der wackere Krieger besaß die silberne Tapferkeits-Medaille II. Classe und eine Kriegs-Medaille.

(Turnclub.) Seit 18. November hat sich hier ein Turnclub gebildet. Anmeldungen zu demselben werden jeden Dienstag und Freitag von 8—9 abends im Turnsaale der hiesigen Volksschule, an welchen Abenden auch die Turnübungen stattfinden, vom Ausschusse bereitwillig entgegengenommen.

(Feuerwehr.) Montag den 28. November hielt die hiesige Feuerwehr ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches; von 126 Wehrmännern waren 110 anwesend. Nachdem Feuerwehrhauptmann Josef Grünwald die Versammlung freundlichst begrüßt hatte, hielt derselbe die Gedächtnisrede auf unseren erhabenen Monarchen, den mächtigsten Förderer des Feuerwehrwesens in Oesterreich und forderte die Wehr auf, ein dreimaliges „Gut Heil“ auf Sr. Majestät auszubringen. Auch des schrecklichen Hinganges unserer geliebten Kaiserin wurde pietätvoll gedacht. Einigen verstorbenen Wehrmännern widmete er einen warmen Nachruf, und ließ die vom Militär heimgekehrten und wieder der Wehr beigetretenen Mitglieder herzlich willkommen. Die Verdienste, die sich der gewesene Hauptmann Herr Dr. Gustav Maiz um die Organisation der hiesigen Feuerwehr unstreitig erworben hat, ließ derselbe volle Anerkennung zu theil werden, ferner dankt der Obmann der verehrlichen Marktcommune Weyer für die materiellen Unterstützungen und bittet, auch dem Verein für die Zukunft hilfreich beizustehen. Es wurde weiter des diesjährigen 25jährigen Feuerwehr-Jubiläum erwähnt und der Ehrungen, die mit dieser Feier zusammenhängen. Hierauf begrüßte der Hauptmann den neuen Herbergs-vater Herrn Zybermayer und bat ihn, der Wehr in seinem Hause ein gastliches Heim zu gewähren, worauf derselbe einige Worte des Dankes erwiderte. Der hierauf folgende Cassabericht, nach welchem Ein- und Ausgaben sich so ziemlich gleich blieben, wurde zur Kenntnis genommen, die Rechnungen geprüft, und dem Cassier für seine Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgedrückt. Es wurde nunmehr zur Kenntnis gebracht, daß im verfloffenen Vereinsjahre 3 Hauptübungen und 23 Detailübungen stattfanden. Nach den Berichten der Zugcommandanten über die Geräthschaften wurde das Präliminare für künftiges Jahr zusammengestellt. Hierauf wurde zur Wahl der Chargen geschritten. Das Ergebnis derselben blieb so ziemlich beim Alten; statt des Commandanten des II. Zuges, der eine Wiederwahl auf keinen Fall anzunehmen erklärte, wurde Zeugwart Hans Blascho einstimmig zum Zug-Commandanten dieses Zuges gewählt. Allgemeinen Beifall fand der Antrag des Zug-Commandanten Schmidberger, auf Errichtung einer Pensionskasse für alte Feuerwehrmänner. Zum Schluß dankte Bürgermeister Josef Ruffegger dem Hauptmanne v. Grünwald für sein eifriges Wirken und bat ihn, auch fürderhin seine Kraft diesem gemeinnützigen Vereine widmen zu wollen. In gewohnter Weise schloß die Versammlung, in der es keinen Mißton gab.

(Jagd.) Im Dreher'schen Reviere, in den Jagdgebieten Waldhütte, Ravelsbach, Franz und Epling wurden 53 Stücke erlegt, größtentheils Thiere und Kälber; auch ein Gams und 1 Fuchs wurden auf die Strecke gebracht.

(Zubelfeier.) Heute, 1. December, war unser Markt von 6—7 Uhr abends festlich beleuchtet; 1 Stunde lang ertönte das neue Geläute von der Pfarrkirche und der Kapelle. Reicher Flaggen Schmuck kündigt das morgige Jubelfest an. An demselben gelangen in den Gasthöfen der Frau Cäcilie Bachbauer und des Herrn Johann Heuberger in feierlicher Weise die Jubiläums-Medaillen zur Verausgebung. Nur schade, daß so wenige Medaillen anhergeschickt wurden. Die meisten Bezugsberechtigten werden sich dieselben erst später in den Gemeindefanzleien abholen können.

(Schulhaus-Commission.) Dienstag den 29. November fand unter der Leitung des k. k. Bezirkshauptmannes von Steyr Appelli in Anwesenheit des k. k. Bezirks-Schulinspectors Kollerer, des k. k. Oberbezirksarztes Dr. Schuster, des Oberingenieur Wisnmayr, der beiden Bürgermeister Josef Ruffegger und Erasmus Schönlechner, des hiesigen Ortschulrathes mit seinem Obmanne Dr. Josef Schneider sowie des

Oberlehrers Proschko und mehreren Vertretern der Gemeinde Gastenz eine Schulhaus-Commission statt. Wie wir hören, soll durch einen kleinen Umbau im Erdgeschoße der Volksschule eine Parallellasse geschaffen werden.

**Blindenmarkt.** Auf Kosten Sr. Durchlaucht, des Herrn Fürsten Starhemberg ward am 2. December die gesammte Schuljugend (170 Kinder) bewirtet. Den Ortsarmen hat der fürstliche Wohlthäter eine namhafte Summe gespendet und angeordnet, daß am Jubiläumstage alle Armen, welche in den von ihm erhaltenen Armenhäusern in Ober- und Niederösterreich in Pflege sich befinden, gleichfalls festlich bewirtet und beschenkt werden.

Wenn man bedenkt, daß Gemeinde, Kirche und Schule, daß alle gemeinnützigen Vereine sich der Gönnerschaft Sr. Durchlaucht zu erfreuen haben, daß er jahraus, jahrein mit freigebiger Hand spendet, wo immer etwas Edles oder Nützliches zu fördern ist, wird man die Hochachtung und herzliche Sympathie begreifen, deren sich Fürst Starhemberg in der ganzen hiesigen Bevölkerung erfreut.

**Ybbs a. d. Donau.** (An die Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden Niederösterreichs.) Wie die Zeitungen vom 16. und 21. November d. J. gemeldet haben, so würde in einer von mehreren Großhändlern und Industriellen einberufenen Interessenten-Versammlung in Wien, der Beschluß gefaßt, Protest gegen die nun endlich in Aussicht stehende Einschränkung des unsrer Handel und unser Gewerbe so sehr schädigenden Hausirhandels zu erheben. Also unserer langjährigen Forderung nach Aufhebung des Hausirhandels, wird offen der Krieg erklärt.

„Kaufleute und Gewerbetreibende!“ Achtet auf die Namen der Veranstalter und Theilnehmer dieser Versammlung, welchen die 18.000 Hausirer noch zu wenig sind!

Lassen wir diese Herrn im Geschäftsverkehr mit den Hausirern allein, und vereinigen wir uns gegen diese Hausir-Interessenten. Sie haben sich als die offenen Gegner des selbsthaften Kaufmannes und Gewerbetreibenden gezeigt, antworten wir ihnen damit, daß wir unsere Geschäftsverbindungen mit Ihnen abbrechen. Jeder der mit einem der Beteiligtesten im geschäftlichen Verkehr steht, soll denselben sofort einstellen und ihm zugleich anzeigen, daß es vergebens wäre, einem Handelsreisenden zur Wiederanknüpfung der geschäftlichen Beziehungen zu entsenden.

Zeigen wir uns einig gegenüber diesen Hausirinteressenten, welche mit ihren Ausführungen die Deffentlichkeit, das Parlament und die Regierung, vom Gegentheile unserer Bestrebungen überzeugen wollen, um die alten, den Handels- und Gewerbe-stand tief schädigenden Uebelstände aufrecht zu erhalten.

Thue jeder seine Pflicht, die er unserem Handel und sich selbst schuldet. Nur so können wir unsere gerechten und bescheidenen Forderungen durchsetzen.

Ybbs, am 28. November 1898.  
Das Vorbereitungs-Comité des Landes-Verbandes der Provinz; Handels-Gremien und Genossenschaften Niederösterreichs.  
(In ihren vollen Unterschriften.)

**Verschiedenes.**

— **Zum Regierungsjubiläum unseres Kaisers.**  
Gleichzeitig mit seinem 50jährigen Regierungsjubiläum feierte der Kaiser am 2. December auch das Inhaberjubiläum folgender Regimenter unserer Heeres: des Infanterie-Regimentes Kaiser Nr. 1, der Kaiserjäger (1848 ein einziges Regiment, jetzt vier), des Dragonerregimentes Kaiser Franz Nr. 1 (früher Kaiser-Cuirassiere, seit 1888 Kaiser Franz Josef I.), des Uhlanen-(einst Chevaualegers-) Regimentes Kaiser Joseph II. Nr. 6, dessen Inhaberschaft der Kaiser ebenfalls beibehalten hat, obwohl er ihm dem immerwährenden Namen „Joseph II.“ gegeben, des Uhlanen-Regimentes Kaiser Nr. 4 und des Husaren-Regimentes Kaiser Nr. 1. — Noch länger, und zwar fünfundsünfzig Jahre, ist der Kaiser Inhaber des 11. Dragonerregimentes, das schon seinen erzhertzoglichen Namen trug und in dessen Obersten-Uniform der Monarch auf den meisten seiner Jugendbilder erscheint.

— **Um Fische zu fangen,** schlägt ein südamerikanischer Stamm das Wasser mit dem Holze eines gewissen Baumes, der eine Substanz enthält, die eine narotische Wirkung auf die Fische ausübt.

— **Es giebt 209 Städte** in der Welt mit einer Bevölkerung von über 100.000 Einwohnern.

**Akrostichon**

zum 2. Dezember 1898.

Groß ist der Tag, der uns von Gott beschieden,  
Ohne Freude soll heut Niemand sein!  
Treue Herzen, die den Kaiser lieben,  
Triumphieren heute Groß und Klein.

Einer Zeit von fünfzig vollen Jahren,  
Reich an Glück und Leid wie sich erweist  
Hatt' der gute Vater stets erfahren,  
Alles, was man Schicksalschläge heißt;  
Leid und Kummer hat er überwunden  
Trost in Gott, erwirkte die Geduld  
Er steht selbst fest, in seiner Huld!

Groß ist der Tag, der Jahre wunderbare,  
O! liebes Vaterland, erfreue Dich!  
Tausende und abertausend Jahre,  
Tragen dergleichen Würde nicht an sich.

Bei allem, was der gute Landesvater  
Ertragen mußte, schmerz und kummervoll,  
Sah' man ihn der Liebe Ruderjatter  
Christlich walten, zu der Kinder Wohl!  
Überall, wo immer er gesehen  
Trat mit Vertrauen man an ihn heran,  
Zu ihm, in Unglück, Leid und Noth zu stehen,  
Er, als des Landes Herr, — half Jedermann.

Unvergesslich, wird sein Name glänzen,  
Nicht erlösen durch der Zeiten Flug,  
Schön und ehrend, wird man stets befränzen,  
Eine Krone, die Franz Joseph trug!  
Recht und Wahrheit hat er stets begehrt  
Nicht jeder Fürst ist dieses Lobes werth!

Groß ist der Tag für All' so ihn erleben,  
Unsterblich wird sein Angedenken sein!  
Trotz aller Stürme, so sich noch erheben,  
Erinnert dieses Jubelfest gemein,  
Noch in langer Zeit —, All' Groß und Klein!

Kann auf der Welt wohl schöneres es geben,  
Als einer Tugend, die man Friede nennt!  
Ist nicht Franz Josefs Vaterherz es eben,  
So man als Friedenshüter ehrt und kennt!  
Er, des Landesvater traut auf seinen Gott,  
Reicht die Hand zum Frieden, auch in Kriegesnoth!

Freu Dich dessen, lieber Oesterreicher!  
Recht von Herzen heut und danke Gott!  
All' des Glückes wegen, um so gnadenreicher  
Nahst der Segen Dir, und fließt die Noth;  
Zeig Dich des Glückes werth als Patriot;

In den guten wie in bösen Tagen  
O! wer hätt nicht solche schon erlebt!  
Soll man gleich dem Kaiser nicht verzagen,  
Er hat den größten Ruhm für uns erstrebt,  
Preist und ehrt den Kaiser, er ist gnadenreich,  
Heut ist der schönste Tag für unser Oesterreich!

J. Daxberger.

**Vom Büchertisch.**

Als 1. Band des 8. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“ (Geschäftsleitung Schall & Grund, Buchhändler, Berlin W. 62, erschien soeben:

„Ueber die Alpen“. Roman von J. Gräfin v. Baudissin, 30 Bogen. Preis geheftet 5 Mk., elegant gebunden 6 Mk. Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde“ kostet der Band nur 1 Mk. 85 Pf. geheftet, 2 Mk. 25 Pf. eleg. geb.

„Ueber die Alpen“ ist ein groß angelegter und meisterhaft durchgeführter Roman, der den gewaltigen Kampf des Hohenstaufengeschlechtes mit dem Papstthum als historischen Hintergrund hat.

Begeisterung für den gewaltigen Stoffen und für edelste deutsche Treue führte der Verfasserin die Feder, und meisterhaft ist es ihr gelungen, ein imponantes Bild jener Zeit vor unseren Augen stehen zu lassen.

Das Buch ist eine durchaus gesunde Lectüre und bietet in selten glücklicher Verschmelzung Unterhaltung und Belehrung zugleich.

Der „Verein der Bücherfreunde“ beginnt mit diesem Bande nunmehr seinen 8. Jahrgang. Während der 7 Jahre seines Bestehens hat er sich bedeutende Verdienste um die deutsche Literatur erworben, indem er stets seinen bewährten Grundfäden: nur wirklich gute Werke zu billigen Preisen zu liefern, treu geblieben ist.

In dem jetzt beginnenden 8. Jahrgang erscheinen Werke von Marie Bernhart, Freiherr v. Schlicht, Nina Wehle, Freiherr v. d. Goltz u., und wir können jedermann warm empfehlen, sich durch Erwerbung der Mitgliedschaft mit wenig Geld einen wirklichen Hanseschatz guter deutscher Bücher anzuschaffen.

Nähere Auskünfte über den „Verein der Bücherfreunde“ erteilt jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsleitung, Berlin W. 62, Curtstr. 128.

Die englischen Künstler, die jetzt alle Welt in Athem und Unruhe erhalten, lassen Oesterreich-Ungarn ganz kalt. Das Weltbewegende bei uns sind nur die Künstler der Mode zur neuen Wintercampagne, und darin hat, wie immer, John Henry Schreiner, „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette, die Führung. „Unser Lieblings-Moden-Journal“ — diesen Beinamen hat sich das Blatt in unseren Damenkreisen errungen, und wie sehr es denselben verdient, das beweist wiederum die Nr. 22, deren Vorzüge durch eine Ueberfülle von ebenso gewählten, vornehmen, als einfachen Moden in Wort und Bild, auch Kindermoden, Handarbeiten und Fuß in die Augen springen. Die illustrierte Blätterzeit, die seitige Romanbeilage „Aus besten Federn“, das Handarbeiten-Colorit (in Naturfarben), der große doppelseitige Schnittbogen (zu jeder Nummer) u. a. sind allen Damen willkommenen Beilagen. „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist für nur 75 kr. viersährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei ersterer und der Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Saßmirtgott-Str. 6.

Der Stein der Weisen enthält in seinem uns vor einigen Tagen zugetommenen 6. Hefie eine stattliche Zahl lesernwecker, meist mit vielen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen, von welchen uns vornehmlich jene über Röntgen-Laboratorien von Oberreallehrer Dr. Curt Schmidt (mit 9 Bildern) und über die Formen der Wolken (mit 6 Abbildungen nach Photographien) bemerkenswert erscheinen. Von neuen technischen Erfindungen finden wir in dem Hefte Lab's Daggerschiff (2 Bilder) und den Flugapparat Avion (2 Bilder). Das Hefi enthält ferner Aufsätze über das Alter der Erde, den Seidenbau in Japan, die Eisenbahnen in Asten, über die Wagen zu Sportzwecken (13 Bilder) technische Mittheilungen und Notizen für Haus und Hof u. s. w. Bei der reichen Fülle des Inhaltes (das vorliegende Hefi enthält 33 Abhandlungen), durch welche sich „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien), auszeichnet, ist der Preis eines Hefes (30 kr.) gewiß ein sehr mäßiger. Im Jahre erscheinen 24 Hefte und sind Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich.

### Seid.-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-  
Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Gewebe-  
farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus.  
Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Eod.) Zürich

### Fr. Wilhelm's abführender Thee

von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich,  
ist durch alle Apotheken zum Preise von 1. W. fl. 1.— per  
Packt zu beziehen.  
Wer den Thee trinken will, soll er z. B. an Gicht,  
Rheumatismus oder sonst einem veralteten Uebel  
leidet, soll von den acht getheilten Packts durch acht Tage täglich  
eines mit einem Liter Wasser auf einen halben Liter einlösen,  
den abgelassenen Thee durchsieben und zur Hälfte früh bei  
nüchternem Magen und zur Hälfte abends vor dem Schlafen-  
gehen lauwarm trinken. — Bei hartnäckigem Leiden soll der  
Thee beharrlich getrunken werden, bis das Leiden behoben ist  
(was oft nicht mit einem ganzen Packete erreicht wird.) — Ist  
das tiefliegende Leiden beseitigt, so hat man dann bis zeitweilig  
z. B. bei Beginn der 4 Jahreszeiten, ein ganzes Paquet zu ver-  
brauchen, wodurch etwa vorhandene Krankheitsstoffe mit dem  
Urin und sonst durch die Unterleibsorgane ausgeschieden werden  
und man vor weiteren Leiden befreit bleibt. — Während dieser  
Thee-Cur ist eine strenge Diät zu empfehlen und sind Speisen,  
und Getränke, die den Magen beschweren, zu meiden; fette,  
salzige, säuerliche, hart gewürzte Speisen, sowie Genuß von  
Bier und Wein sind nicht zu empfehlen. Vor Verflüchtung und  
Nässe soll man sich während der Cur schützen. 230 9-2

### Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines  
der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit  
denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die  
Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fern-  
weilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In  
Hotels, Restaurationen u. s. w. erheben sie ein Orchester und er-  
weisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke,  
die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in  
kurzer Zeit gedeckt wird.  
Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und  
enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten-  
und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen  
Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Sieger aller  
europäischen Hölse und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-  
schreiben zu.  
Als willkommenes Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern  
auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung,  
so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Heller'schen Werkes  
setzen kann.  
Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Auf-  
trägen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von  
fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Theil-  
zahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

### Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in  
Neunkirchen (Niederösterreich) erzeugte Pflaster wird in allen Fällen  
mit Vortheil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster ge-  
braucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei allen, nicht ein-  
fachen Leiden, z. B. Schürnungen, Leichdornen, erkrankten  
Gliedern und veralteten Geschwüren, indem es nach voraus-  
gangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder ge-  
strichen, aufgelegt wird.  
Preis per Schachtel 40 kr., 1 Duzend 4 fl., 5 Duzend per  
Duzend 3 fl. 50 kr.  
Weniger als 2 Schachteln werden nicht versendet und kosten be-  
sondere Zusendung 1. W. 234 9-2

## Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn

brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad  
Vorräthig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren  
MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann  
und LUGHOFER AUGUST, Kaufmann.

### Bei Kinderkrankheiten

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird  
von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung  
hiefür besonders geeignet:

## MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Scro-  
pheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen  
u. s. w. soeben bei Kaarrhen der Luftröhre  
und Keuchhusten (Hofrath von Löbner's Mono-  
graphie über Geissshübl Sauerbrunn.) (V)

## Musik!! Neu!!

### 320 5-1 „Trompetenmundharmonika!“

(Neueste und grossartigste Erfindung) durch das so vorzüglich kon-  
struirte Trompetenschallrohr ist der Ton überraschend, kolossal laut  
und sehr effectvoll! Alles bisherige weit übertreffend. Jeder Harmoni-  
kaspieler ist von dieser Neuheit hoch erfreut. Extra ff. Stimmen,  
Doppeltöne, grösste Haltbarkeit. Außerdem lege diesem herrlichen In-  
strument eine neue Schule bei, wonach thatsächlich Jedermann die  
besten Tänze, Märsche etc. sofort spielen kann. Wundervollste Unter-  
haltung an den langen Winterabenden. Als schönstes Weihnacht-  
geschenk ganz besonders zu empfehlen! Preis mit Schale, Ver-  
packung und Porto nur 2.85 fl. Versand gegen vorherige Einzahlung  
oder Nachnahme. Deutsche Adress: meiner w. Kunden erwünscht.

OSCAR EISENSCHMIDT, Musikinstrumenten-Versand und Export,  
Prag, Goldschmiedgasse 4.

In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, I.,  
Dominikanerbastion 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Gelobtrages  
(durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

- **Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.**  
Grösste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft.  
Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
- **Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.**  
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,  
Holzindustrie, Jagd und Fischerei.  
Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.
- **Allgemeine Wein-Zeitung.**  
Allgemeine Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-  
handelsblatt, Journal für Weinkenner, Hotel u. Gasthof-Zeitung.  
Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1-60.  
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

## „Die Spionin des Kaisers.“

Unter diesem Titel erscheint Ende dieses Monats in der  
„Oesterreichischen Volks-Zeitung“  
ein hochinteressanter u. spannender, historischer  
Wiener Roman  
dessen Anfang allen neuen Abonnenten gratis  
nachgeliefert wird.

Dieses wahrhaft volksfreundliche und unabhängige  
Wiener Blatt besitzt zahlreiche eigene Bericht-  
erstatte im In- und Auslande und bringt: Aus-  
gezeichnete Leitartikel, unterhaltende und be-  
lehrende Feuilletons, täglich zwei hochinteres-  
sante und spannende Romane, Waren-, Markt- u.  
Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und  
ferner in der in Buchform erscheinenden  
Familien-Beilage Artikel über Gesundheits-  
pflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völker-  
kunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und  
Kinderzeitung, Küchen- und Hausrecepte, Ge-  
dichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen  
und sehr wertvollen Gratisprämien, Humoresken.  
Im Rathgeber werden alle Anfragen betrefns Ge-  
sundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Mil-  
itär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher  
Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oester-  
reich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50,  
vierteljährig fl. 4.50.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der  
Samstag- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman-  
und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher  
Wochenchau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reich-  
haltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-  
Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenchau etc.)  
90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können  
jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom  
Anfang eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden  
hochinteressanten Romane und Novellen gratis nach-  
geliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16.  
Hervorragendes Insertionsorgan. — Inserate an-  
stößigen Inhalts ausgeschlossen.

3000 fl. und mehr kann jeder Herr und jede  
Dame durch Uebernahme unser Agen-  
tur (ohne Fachkenntnisse, keine Vose) jährlich verdienen. Offerten  
unter „M. F. 27“ poste restante Wien, Hauptpost.

## Neujahrs- und Ball-Karten,

(welche sich für alle Vereine, Corporationen und Geschäftszweige eignen), in modernster Ausführung  
und zu den

billigsten Preisen

liefert nach allen Richtungen

Henneberg's Buchdruckerei in Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Sandgräfin.

Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

(3. Fortsetzung).

„Anzeige machen will ich!“ schrie die Alte, ihre Hand wie eine Rachegöttin erhebend, das muß untersucht werden! So sieht kein Mensch aus, der einen richtigen Tod stirbt! Ich denke, mich selber trifft der Schlag, wie ich ihn liegen sehe, die Augen auf und im ganzen Gesichte sieht man die Angst, und Geld hat er genug. Herr du meines Lebens, so einen Tod! Und gestern sagt er noch selber zu mir: „Na, Stenglern“, sagt er, „so ein paar Jährchen, denk ich, werd ich noch leben, und wenn Ihr eure Sache gut macht, dann sollt Ihr den alten Perini nicht umsonst so gut gepflegt haben...“ sie brach in lautes Weinen aus und hielt wimmernd und schluchzend die Schürze vor ihr Gesicht.

„Verzeihen Sie, Herr Commissarius“, mischte sich ein anwesender Schutzmann ins Gespräch, und zur Frau gewandt, fragte er: Warum kommt sein Diener nicht?“

„Der Herr Schmidt ist gestern auf einen Tag fort.“

„Zu wem?“ nahm der Commissarius wieder sofort selbst das Weitere in die Hand.

„Zu seinem Bruder“, hört' ich.

„Wo wohnt der?“

„Bei Breslau.“

„Wann wird der Diener zurück erwartet?“

„Heute Vormittag wollt' er wieder da sein.“

„Na, Euch zur Beruhigung werde ich mich selbst an Ort und Stelle begeben“, bemerkte hierauf der Beamte stürmisch; „gehen Sie nur voraus, damit nicht unnötiges Aufsehen erregt wird! Und wenn Ihr eurem alten Herrn einen Gefallen thun wollt, dann verfährt nicht überall ein so großes Lamento! Die Todten wollen auch ihre Ruhe haben.“

„Ich gehe schon, ich gehe schon, nun ich weiß, daß Sie zum Rechten sehen, Herr Commissarius, ich wasche meine Hände in Unschuld, ich bin ein armes, geschlagenes Weib! Der gute Herr Perini ist ein Nagel zu meinem Sarge, sag ich...“

„Schwagen Sie nicht das Blaue vom Himmel herunter, Stenglern!“ unterbrach sie unwirsch der Beamte, „und wenn Sie meinen, daß die Sache nicht richtig ist, dann müssen Sie jetzt vor allem eins thun -- den Mund halten! Verstanden?“

„Zawohl, Herr Commissarius, wie das Grab, sag ich.“

„Auf einen Wind des Bureauchefs drängte einer der anwesenden Schutzleute die Alte zur Thür hinaus.“

„Die Frau machte wirklich ein Gesicht, als ob etwas Außerordentliches geschehen wäre“, wandte sich jetzt der Commissar an einen im Sicherheitsdienst ergrauten, aber noch rüstigen Schutzmann, „der Verstorbenen hatte keine Verwandten?“

„Wenigstens keine näheren.“

„Bewohnt noch jemand außer ihm das Haus?“

„Nun, nur im Hinterhaus sind zwei Mieter, die alte Hellmuth mit ihren zwei Töchtern.“

„Ist nicht eine davon die Sandgräfin?“

„Zawohl.“

„Sie sprachen von zwei Mietern?“

„Die andere, die noch im Hinterhause wohnt, heißt Regine Seibt, Diensthfrau.“

„Der alte Perini galt für sehr reich?“

„Die Leute nannten ihn den „reichen Italiener“.“

„Ist er ganz allein?“

„Er hat einen Diener bei sich, ich glaube, er nennt sich auch Privatsecretär.“

„Das ist eben der Schmidt, von dem die Frau sprach?“

„Derjelbe.“

„Seit wann ist er in Diensten bei dem alten Herrn?“

„Ein Vierteljahr ungefähr.“

„Was halten Sie von dem Manne?“

Der Schutzmann zuckte die Schultern.

„Mir ist nichts bekannt“. Der Ton des Sprechers aber als unterdrückte er eine Bemerkung.

Es war dem Commissarius nicht entgangen.

„Nun?“ wandte er sich auflodernd nach ihm hin, „Sie sind sozusagen selber Kind dieses Viertels und ich erst seit vierzehn Tagen hier, Sie sind besser unterrichtet?“

„Ich kann nicht gerade sagen, daß der Mann mir verdächtig vorkommt, gewundert habe ich mich nur, daß er die Stelle eines Dieners einnimmt; nach meiner Meinung hat er eine sehr gute Bildung.“

„Aber Sie sagten selbst, daß er auch Secretärdienste versah?“

„Ja; wahrscheinlich ist er dem alten Herrn bei der Ordnung der Geldangelegenheiten zur Hand gewesen, viel Hypotheken und so...“

„Und wohl auch zum Schutze. War der alte Herr furchtsam?“

„Sehr schüchtern wenigstens und etwas mißtrauisch“. Der Commissar hatte den Helm aufgesetzt.

„Vor allen Dingen muß ein Arzt besorgt werden, so rasch als möglich, ich werde ihn an Ort und Stelle erwarten.“

Hierauf verließ der Beamte das Zimmer und begab sich auf den Weg nach dem Untersuchungsorte.

Schon von weitem sah er eine immer mehr zunehmende Schar Neugieriger, die sich vor dem altersgrauen Hause des Italieners angesammelt hatte; mitten unter ihnen die eifrig gestikulierende Stengler.

Als er näher kam, machte ihm die Volksmenge mit einer fast ängstlichen Bereitwilligkeit Platz.

Aergerlich wies er die Frau an, mit ihm ins Haus zu treten.

„Sie werden's sehen, daß ich recht habe“, begann die Alte wieder, mit unverhohlener Angst sich nah an den Beamten drängend.

„Jetzt schweigen Sie, bis Sie gefragt werden!“ herrschte sie der Commissarius an. „Hier sind zwei Thüren“, bemerkte er, im schmalen Flur stehen bleibend und auf die Thüren deutend, die unweit voneinander, aber entgegengesetzt, sich vor ihm zeigten; „welche führt zum Schlafzimmer?“

„Diese hier.“

Beide traten ein.

„Hier ist seine Wohnstube“, bedeutete ihn seine Begleiterin jetzt mit gedämpfter Stimme, „und gleich dahinter -- dort in der Stube, da liegt er.“

Eine Portiäre trennte die beiden Wohnräume.

Der Beamte sah sich im Zimmer um. Ueberall nur Nothwendiges, und die Möbel waren alterthümlich, einige mit wunderlichen Rococostil.

„Haben Sie heute morgen hier schon hantiert, gereinigt oder sonst etwas vorgenommen?“

„Keinen Handgriff!“ versicherte die Frau mit ängstlicher Stimme, „blos gerufen hab ich, und wie keine Antwort kam, bin ich sachte reingegangen und...“

„Das Uebrige ist mir bekannt!“ unterbrach sie der Commissarius. „Sie gehen jetzt vor das Haus und warten dort! Ein Arzt wird kommen, den führen Sie sofort hier herein! Wenn Sie aber den Leuten vor dem Hause jetzt noch weiter Wortgeschichten vorlamentieren, laß ich Sie einsperren, verstanden?“

Die Frau sank vor dem strengen Blick, der sie traf, fast in die Knie und erhob erschreckt ihre Hände: „Kein Sterbenswort, Herr Commissarius!“

Eiligt entfernte sie sich, während der Beamte, die Portiäre auseinanderklappend, in das Schlafzimmer des Italieners trat.

Es herrschte fast Dunkelheit darin, und ein dumpfer, milderer Geruch schlug ihm entgegen, als ob das Zimmer selten gelüftet würde. Nur ein Laden war halb geöffnet, vermuthlich von der Diensthfrau, als sie nach ihrem Herrn sehen wollte.

Bevor er die zweite Hälfte des Ladens zurückschlug, untersuchte er sorgfältig den Verschluss desselben und trat dann zum Bett des so plötzlich Verschiedenen.

Das Fenster befand sich in unmittelbarer Nähe und das Morgenlicht flutete grell, in breitem Strom, über das Lager.

Der Commissar begriff jetzt die Aufregung der alten Stenglerin. Das Antlitz des Todten, in welchem die Augen, schrecklich weit geöffnet, nur durch ihre Glanzlosigkeit das entschwindende Leben verriethen, das angstverzerrte Gesicht hätten auch einer minder furchtsamen Person ein Grauen einflößen können.

Das Rollen eines Wagens wurde hörbar, das vor dem Hause plötzlich abbrach, dann rasche Schritte und das Deffnen der Thür im ersten Zimmer. Gleich darauf trat ein ihm bekannter Arzt ein; ein Schutzmann blieb im Vorzimmer.

„Sie haben mich rufen lassen -- was ist denn los, Herr Commissarius?“

Der Angeredete wies nach dem Bett.

„Der alte Herr da ist in der vergangenen Nacht unerwartet gestorben und seine Diensthfrau schwagt allerhand dummes Zeug von Mord und Todtschlag. Sie werden ohne Zweifel bald feststellen, daß der brave Italiener einen ganz natürlichen Tod gestorben ist.“

Der Arzt war indeß an das Bett herantreten, fuhr mit der Hand über die Stirn des Verschiedenen und legte seine Finger an den Puls der erstarrten Hand, die mit krampfhaftem Griff noch das Deckbett umklammert hielt. Sodann entleidete er mit Hilfe des herbeigerufenen Schutzmanns den Todten und forschte mit der größten Sorgfalt nach irgend einer äußeren Verletzung des Körpers. Es konnte nichts gefunden werden.

Der Tod mußte nach Schätzung des Arztes schon seit einer Reihe von Stunden eingetreten sein, vermuthlich um Mitternacht. Die Todesursache werde nur durch eine Obduction der Leiche festgestellt werden können, er selbst vermöge mit gutem Gewissen nur den schon vor Stunden eingetretenen Tod zu bescheinigen.

Der Arzt gab hierauf seinen Befund zu Protokoll und stellte den Todtenschein aus.

Als er sich entfernte hatte, ließ den Commissar die Diensthfrau ins Zimmer rufen.

Mit den Zeichen höchsten Grauens betrat sie das Todtenzimmer, einen scheuen Blick hinüberwerfend nach der Lagerstatt ihres Herrn. Eine Decke war über die Leiche gebreitet.

„Ich habe Sie Verschiedenes zu fragen“, sagte der Beamte, „fassen Sie sich aber kurz bei Ihren Antworten.“

„Wann haben Sie heute früh das Haus betreten?“

„Um sieben Uhr wie alle Tage; um halb acht Uhr frühstüchte der Herr immer.“

„Haben Sie am Verschluss der Thür oder sonst irgendwo im Hause eine Veränderung wahrgenommen?“

„Die Haushüre war schon auf; die Frau Hellmuth hinten im Hofe ist gestorben, und die Seibt'n hat ein paar Gänge zu besorgen gehabt.“

„Außer Ihnen und den Bewohnern des Hinterhauses besitzt also niemand einen Schlüssel?“

„Nein.“

„Wo bewahren Sie den Schlüssel die Nacht über auf?“

„Zimmer im Rocke neben meinem Bette!“

„Wer schläft noch mit Ihnen in der Stube?“

„Keine Seele.“

„Kann man in dieses Schlafzimmer nur durch das Wohnzimmer gelangen?“

„Ja.“

Die Augen des Beamten schweiften aufmerksam an den Wänden hin.

„Was ist das für eine Oeffnung?“

Er wies auf eine kleine fensterartige Oeffnung in der der Straße entgegengesetzten Wand.

„Das ist das Küchenfenster.“

Der Commissar näherte sich demselben, plötzlich hastete

sein Blick auf der Diele.

„Das Fenster ist zerbrochen, hier liegen Glassplitter.“

Er wies auf den Boden, wo eine Anzahl Glasscherben zerstreut umher lagen.

Die Bedienungsfrau war höchlichst überrascht.

„Das ist erst diese Nacht passiert; gestern habe ich beim Reinigen der Schlafstube nichts gefunden.“

Der Beamte überzeugte sich, daß die Oeffnung auf jeden Fall zu klein war, um den Körper eines Menschen hindurchzulassen. Immerhin ein bemerkenswerter Umstand, dieses zerplitterte Fenster. Er ließ sich in die Küche führen, fand aber in dem leeren Raum nichts, was etwa verdächtig erscheinen konnte.

Als er mit der Frau wieder in das Schlafzimmer zurückgekehrt war, setzte er sein Verhör fort.

„Wo pflegte der alte Herr sein Geld und seine Wertpapiere aufzubewahren?“

Die Frau wies auf eine nischenartige Vertiefung in der Mauer, die durch einen grünen Vorhang verschlossen war.

„Immer, wenn er's Lohn auszahlen wollte, gieng er dorthin zum Schrank.“

(Fortsetzung folgt).

Humoristisches.

Ein hoffnungsvoller Jünger. „Du gehörst jetzt wirklich zum Mäßigkeitsverein?“ -- „Gewiß, und ich kann Dir nur rathen, auch beizutreten, der Beitrag ist jährlich nur drei Mark.“ -- „Drei Mark?! Dafür kann ich ja schon 20 Glas Bier trinken.“

Gipfel der Cultur. ... Ja, sehen Sie -- hatte mir da in Ostindien eine Brillenschlange gezähmt -- enorm gelehriges Thier ... riesige Beobachtungsgabe ... erscheint nach kaum vier Wochen bei mir -- anstatt mit Brille -- mit 'nem Monocle.“

Ein Optimist. Wenn Sie es so weiter treiben, kommen Sie sicher in die Hölle. -- Ach nee, bin gegen Feuer versichert.

Zurechtweisung. Herr (im Concert zu zwei schwappenden Damen): Entschuldigen Sie, meine Damen, im Programm sind „Lieder ohne Worte“ angegeben.

Wißverständnis. Herr (zu einem Schauspieler): ... Und welche Größe hat wohl dieses Theater?“ -- Schauspieler: „Mich.“

Schlecht beschlagen. „Na, Elli, was habt Ihr heut in der Schule gehabt?“ -- „Die Ermordung Armins, des Cheruskers.“ -- „Ach, wer hat denn den ermordet?“ -- „Ja, das weiß man eben nicht.“ -- „Gott, nein, die Polizei bekommt doch aber rein gar nichts mehr heraus.“

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with 4 columns: Amtlich erhoben, Waadbhofen a. B. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Hg., St. Wölten pr. 100 Hektogramme. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Table with 4 columns: Amtlich erhoben, Waadbhofen 29. November, Steyr 1. December. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with 4 columns: Waadbhofen 29. November, Steyr 1. December. Rows include Spanferkel, Gef. Schweine, Extramehl, Weizenmehl, Semmelmehl, Roggenmehl, Bries, schöner, Hansgries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Lauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schpansfleisch, Schweinehälften, Rindschmalz, Butter, Milch, Obere, kuhwarme, abgenommene, Steinsalz, hart ungesch., weiches.

Voransg ber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waadbhofen a. d. Hbbs. -- Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Geschäftszahl E 173/98

4

**Versteigerungs-Edict.**

Zufolge Beschlusses vom 5. November 1898, Geschäftszahl E 173/98 4 gelangen am

**17. December 1898, nachmittags 2 Uhr**  
in Ybbitz Nr. 162 neu und 127 alt zur

**öffentlichen Versteigerung:**  
**300 Kohlenstücke.**

Diese Gegenstände können am 17. December 1898 in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags im obigen Hause besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abth. II  
am 28. November 1898.

Seel,  
f. f. Official.

315 1-1

**Den neuesten Roman**

der gefeierten Verfasserin von „Gänseleser“ u. „Polnisch Blut“

*Nataly nach Hoffmann*

Die

**REGIMENTSTANTE**

bringt die

ILLUSTRIERTE  
**SONNTAGSZEITUNG**  
FÜR  
OESTERREICHIS  
FRAUEN

**ZEITSCHRIFT**  
FÜR  
**UNTERHALTUNG**  
**MODE u. HANDARBEIT**  
**KLEIDE u. HAUS**



Neues, vornehm illustriertes Familienblatt

mit den 6 Gratisbeilagen:  
Grüsse deutscher Dichter (Sammlung der schönsten Dichtungen.  
Album praktischer Handarbeiten.  
Deutsche Jugendzeitung.  
Praktische Mittheilungen für Küche und Haus.  
Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeit.  
Schnittmuster.

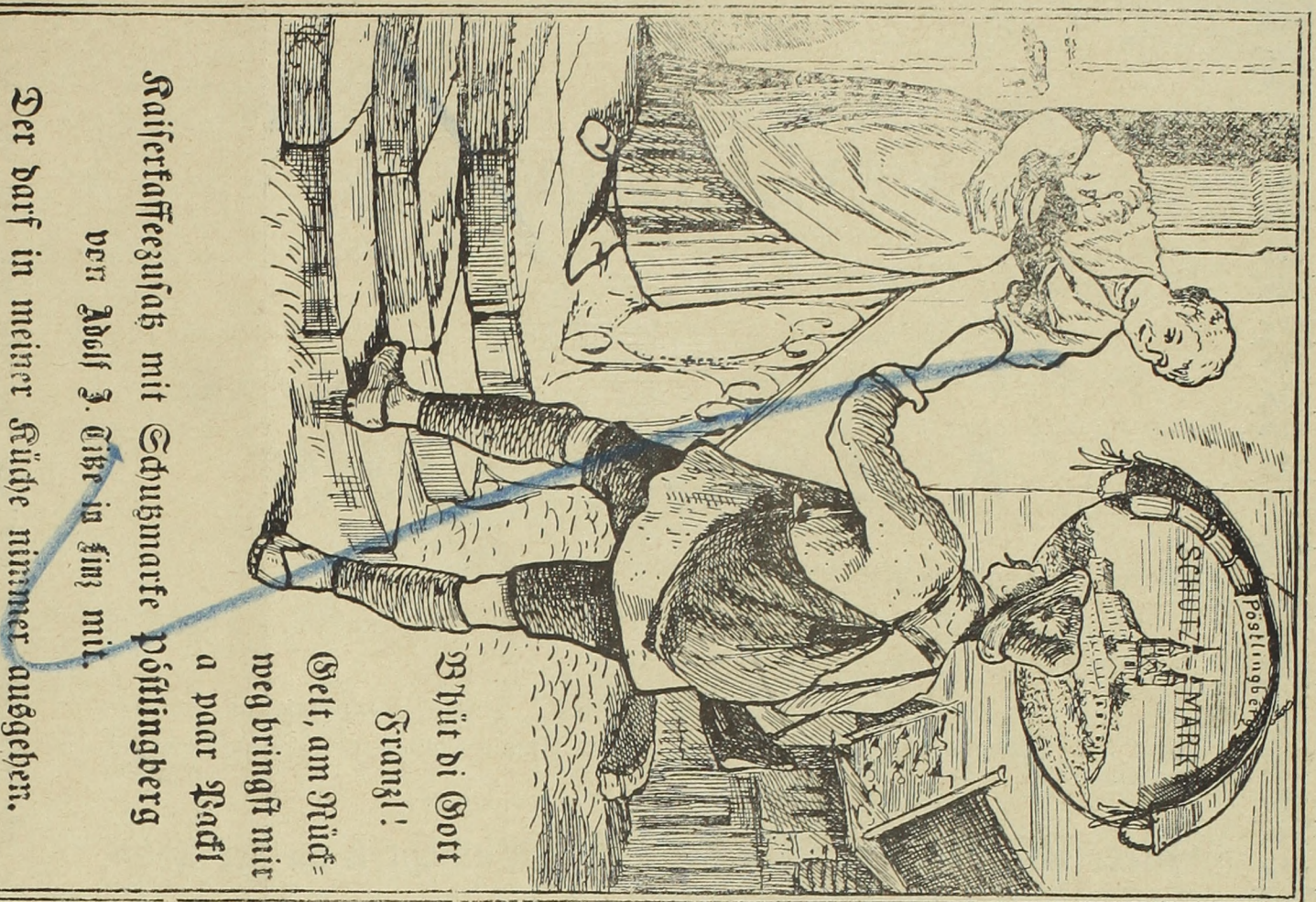
Preis des Wochenheftes nur 12 kr. (vierteljährl. fl. 1.50, bei Franco-Zustellung durch die Post fl. 1.63).

Man abonnirt bei einer Buchhandlung oder direkt bei der Administration der

Illustr. Sonntags-Zeitung für Oesterreichs Frauen  
Wien, III/2, Erdbergerlande 12.

**Mädchenpensionat in Gleiss!**

Schulunterricht und tägliche Messe im Institute. Nähere Auskünfte ertheilt die Institutsverwaltung im Kloster der Töchter des göttl. Heiland in Gleiß, Post Rosenau am Sonntagberg, oder das Pfarramt Sonntagberg. 316 6-1



**• Puppen, Perücken •**  
aus echtem Haar, schön und billig  
sowie  
sämmliche Reparaturen von Gliederpuppen  
bei  
**H. Lausch,**  
Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt (neben der Realschule.)

**Andreas Kopp,**  
Bau- und Möbeltischler in Waidhofen an der Ybbs,  
obere Stadt Nr. 12, im eigenen Hause,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
allen Arten Möbeln, z. B.:  
**Speisezimmereinrichtungen von fl. 300—800**  
**Schlafzimmer** „ „ „ **160—500**  
aufwärts in schöner, solider Ausführung. 998 26-6

**Grosse Weihnachts-Occasion.**  
Das Warenhaus  
**Eduard Fischer,**  
\* LINZ \*  
Ecke der Dom-Anna-Schmidthorstrasse  
verkauft zu **ausserordentlich reducierten billigen**  
festgesetzten Preisen:  
**Damen- u. Kinder-Confection,** | **Seidenstoffe,**  
**beste Qualitäten,** | **Wäscheartikel,**  
**Kleiderstoffe,** | **Spitzen, Bänder,**  
 | **Vorhänge etc.**  
und ladet zum Besuche ein.  
**Kein Kaufzwang!** 317 4 1

**Clavier-Unterricht**  
ertheilt **Josef Steiner,** Chorregent, obere Stadt 37.

Geschäftszahl E 141/98  
**Versteigerungs-Edict.**  
Zufolge Beschlusses vom 5. November 1898, Geschäftszahl E 141/98 1 gelangen am  
**19. December 1898, nachm. halb 2 Uhr**  
im Gute Thann Nr. 1, Rote Thann, Gemeinde Hollenstein zur  
**öffentlichen Versteigerung:**  
u. zw. Wohnungseinrichtungsgegenstände, dann 4 Kalbinnen, 1 Stierkalb, 4 Kühe, 2 Pferde, 1 Zeiselwagen, 1 eiserner Heurachen, 1 14-Gimer-Faß, 1 Zeiselschlitten, 1 Gassel, 1 Heuwagen, 1 Dreschmaschine, 5 Most-Fässer, 1 Wäscherolle, 1 Decimalwage etc.  
Die Gegenstände können am 19. December 1898 in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags im obigen Hause besichtigt werden.  
K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs. Abtheil. II  
am 28. November 1898.  
Seel, f. f. Official.  
314 2-1

# Verlautbarung.

318 3-1

Laut Beschluß des Sparcasse-Ausschusses vom 29. November 1898 werden bei der hiesigen Sparcasse vom

## 1. Jänner 1899

sämmtliche Einlagen mit 4% verzinst.

Neue Darlehen werden mit 4 1/2%, Vorschüsse auf Werthpapiere mit 5% gegeben, Wechseln mit 5% escomptiert.

Bei den bestehenden Darlehen tritt die Zinsfuß-Minderung an dem nach dem 31. Dezember 1898 eintretenden nächsten Zinsen-Fälligkeitstermine in Kraft.

Direction der Sparcasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs,  
den 30. November 1898.

## Leonh. Jac. Oberlindober

gegründet 1788

Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck.

### Oberlindober's

# Gesundheits-Feigenkaffee.

Aeltester und  
vorzüglichster  
Kaffe Zusatz.

## Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehlen in grösster Auswahl

319 3-1

zu den billigsten Preisen

# CARL WÖLL,

Hoher Markt Nr. 4.

## Johann Fuchs,

Bäckermeister in Zell a. d. Ybbs,

empfehlen dem P. T. Publikum in Waidhofen a. d. Ybbs sein täglich zweimal frisches

### KAISERGEBÄCK.

Zu haben vom 1. Dezember 1898 in der Filiale in Waidhofen a. d. Ybbs hoher Markt  
Nr. 20 vis-à-vis der k. k. Lotterie.

### An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

## Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-  
Erzeugung zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:  
Serrn W. Medwenyisch, Serrn Alois Lettner.  
Alois Reichenpader, Leopold Fida.  
August Eughofer, Josef Wagner.  
Ign. Böschader, Georg Gruber.  
Venc. Feuerchlager.



### Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schwer unheilbar erscheint, ein für alle mal los sein will, der trinke den **Thee für Chronische Lungen- und Halskranke von Wolffsky**. Tausende Dankschreiben bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thee's. Ein Paket für 2 Tage 75 kr. Brochüre gratis. Nur echt zu haben bei

A. Wolffsky Berlin N. Weissenburgerstr. 79.

### Ueber 1000 Gulden jährlich

können tüchtige und ehehafte Personen jeden Standes als Nebenverdienst einnehmen durch den Verkauf eines Artikels, wobei Waarenkenntnis nicht notwendig ist. Franco-Offerten sub T. B. 755 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, 311 1 1 A.-G., Köln.

### Hierhammer's Gasthof

sind folgende Zeitungen in zweiter Hand zu vergeben:  
Ostdeutsche Rundschau vierteljährl. . . fl. 2.—  
Linzer Tagespost 307 3-2 " . . . 1.50  
Wiener Tagblatt mit 2mal. Post " . . . 2.70

### Perl-Kaffee

sehr schön u. gut, 5 Kilo franco 7 fl., Santos-Kaffee 5 Kilo franco 6 fl. versendet Franz Rosenkranz in Triest.

### Ein Pianino

fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 293 3-3

### 10 Mark und mehr

Nebenverdienst täglich können Leute jeden Standes bei einiger Mühe durch Empfehlung oder Verkauf eines sehr gangbaren patentamtlich geschützten Artikels verdienen. Prospect gratis und franko. Man schreibe seine Adresse an A. L. Bothe, Barmen.

### 100 bis 300 fl. monatlich

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest. 303 10-2

### Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private  
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brülx.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, 6. figt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen. 280 15-1

Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.





# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.

## Reparaturen

owie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

# J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause. Zähne von 2 fl. aufwärts

# Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrotgewehre, Scott-Toplever Büchflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expreß-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

## JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten). Reparaturen, Einpassen von Wechsellaufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt. Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

# Laubsäge



Warenhaus. gold: Pelikan VII. Siebensterng 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

# Weltruf

haben sich in kurzer Zeit erungen: Richard Berck's Sanitäts-Pfeifen

Einfach und solide zusammengefasst, elegant ausgestattet, sehr leicht und bequem, rauchen sich vorzüglich in durch die innere Einrichtung sehr trocken. Viele Lobreden weisen die große Friedenheit der Raucher.

Man lasse sich durch wertvolle Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berck.

Einzigetragene Schutzmarke.

Richard Berck, Ruhl 1 (Züringen). Wiederverkäufer gesucht. Am 13. September 1897 wurde bereits das 434.980te Stück verandt.

Preisverzeichniss:  
Kürze Pfeifen 2,50 an  
Lange Pfeifen 2,50 an  
Sanitäts-Cigaretten 1,00 an  
Sanitäts-Labret 2,50 an  
Sanitäts-Labret 2,50 an

Man lasse sich durch wertvolle Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berck.

Einzigetragene Schutzmarke.

Die Selbsthilfe, 15. Auflage.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbenkaffee denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz. Nur echt mit den Schwalben. Zu haben in Waidhofen bei: GOTTFRIED FRIESS WITWE.

Kaufen Sie echten Tiroler Gesundheits-Feigen-Kaffee von Carl Wildling Innsbruck. Diebst, Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Gense. Zu haben in allen Speereis- und Delikatessen Handlungen.

Vincenz Hrdina, Büchsenmacher und Specialist in Kugelwaffen Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 27. Anfertigung von vorzüglichen Scheibenstutzen der neuesten und besten Systeme. Jagdgewehre, Salonwaffen, Revolver, Terzerols, Jagdrequisiten und Munition. Alle in mein Fach einschlagenden Reparaturen Umgestaltungen, Einlagläufe etc. solid und billig. Fahrradrepaturen prompt und gut.

# FEIGEN-KAFFEE

von ANDRE HOFER Hof-Lieferant SALZBURG-FREILASSING ist anerkannt in jeder Beziehung der BESTE Kaffeezusatz.

Mit Andre Hofers Feigenkaffee

Wulfgrüßigen Gussmark!

Bitte ein Versuch genügt!!!!  
Fiala Feigen-Kaffee, echt orientalischer, bester und gesündester, ausgiebigster, über billigster Kaffeezusatz.  
Garantie für Echtheit.  
Überall zu haben Feigen-Kaffee Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Jardiniere, Bouquets & Kränze sowie alle modernen Blumenbinderelen schnellstens und billigst bei Handelsgärtner Joh. Dobrovsky, Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Einladung zur Bestellung der soeben begangenen Lieferungs-Ausgabe von Seb. Kneipp's gesammelten Schriften in 44 Lieferungen à 4-6 Bogen à 50 Pfg. per Lieferung oder in 4 Bänden zum Preise von Mk. 22.-, gebunden Mk. 25.80.

1. Band: Volks-Gesundheitslehre = Reine Wassercur. - So sollt ihr leben! Pflanzen-Milch (Goldschnitt-Ausgabe). 12 Pfg. à 50 Pfg. = Mk. 6.-, in 1 Band gebd. Mk. 7.-.
2. Band: Mein Testament für Gesunde und Krauke. - Codizill zu meinem Testamente. - 11 Pfg. à 50 Pfg. = Mk. 5.50, in 1 Band gebd. Mk. 6.50.
3. Band: Derselbige Vorträge, gehalten vor seinen Targästen in Wörthofen. 3 Theile in einem Bande. 15 Pfg. à 50 Pfg. = Mk. 7.50, in einem Band gebd. Mk. 8.50.
4. Band: Allerhand Nützliches für Wassercur und Lebensweise. Gesammelte Aufsätze aus den sieben ersten Jahrgängen des Kneipp Kalenders. 6 Pfg. à 50 Pfg. = Mk. 3.-, in einem Band gebd. Mk. 3.80.

Alle 8 Tage erscheint eine Lieferung. Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben. Auf Wunsch können alle 4 Bände gegen Ratenzahlungen gleich auf einmal oder auch einzelne Bände für sich bezogen werden. 134 10-3



Näheres über Kneipp's Schriften enthält die 64 Seiten starke illustrierte Broschüre: „List, Das Wesen der Kneipp-Cur“, welche an Jedermann gratis und franco geliefert wird.

Kürschners Bücherchatz Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgehaltener Band. Bis jetzt erschienen:

1. A. Achillier, Das Schicksal	17. G. Hoyer, Im Stroh
2. A. v. Perfall, Die Tragödie	18. Daria v. Spillgen, Hantluis
3. A. v. Perfall, Die Tragödie	19. Ernst Masqu, Die Götter
4. R. Elton, Die Hölle	20. E. Klopfer, J. stümer
5. v. Kapf, Asenher, Die Götter	21. A. Alexander, Die Zehn Gebote
6. M. v. Hohenbach, Die Götter	22. C. Müller, Volk und Götter
7. E. Ahlmann, Die Götter	
8. A. Nibmann, Die Götter	
9. Fische, Die Götter	
10. G. v. Amator, Die Götter	
11. R. Ormann, Die Götter	
12. A. v. Perfall, Die Götter	
13. V. Blöthen, Die Götter	
14. Oskar Höcker, Die Götter	
15. M. v. Perfall, Die Götter	
16. Alex. Kömer, Im Stroh	
17. A. Grenier, Die Götter	
18. Daria v. Spillgen, Hantluis	
19. Ernst Masqu, Die Götter	
20. E. Klopfer, J. stümer	
21. A. Alexander, Die Zehn Gebote	
22. C. Müller, Volk und Götter	
23. G. Hoyer, Im Stroh	
24. Berger, Unbitt	
25. Stefano Koyser, Reiter Kurs	
26. Maximilian Schmidt, Die Götter	
27. Der neue Salfring, Die Götter	
28. C. v. Elter, Eine Wahnhaft	
29. Fanny Klink, Die Götter	
30. F. de Castelnau, Die Götter	
31. von Schlicht, Point d'honneur	
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Götter	
33. v. Gedenkelt, Die Götter	
34. B. Greller, Die Götter	
35. J. L. v. v. v. Die Götter	
36. v. Blöthen, Die Götter	
37. Graf Hertz, Die Götter	
38. Max Schmidt, Die Götter	
39. Max Ring, Die Götter	
40. R. v. v. Die Götter	
41. Crawford, Die Götter	
42. A. v. Winterfeld, Die Götter	
43. v. v. Die Götter	
44. G. v. v. Die Götter	

Für rationelle Teintpflege! Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. Grolich's Foenum graecum Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern u. Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken und Drogerien oder directe mindest 6 Stück aus der Engel-Droguerie von Joh. Grolich in Brünn (Mähren). Waidhofen an der Ybbs bei Frau Magdalena Zotter. 219 26 - 5 Jeder Dame unentbehrlich!

Mancher Hausfrau wird es bei Besorgung ihrer Einkäufe oft recht schwer, die richtige

 **Wahl** 

zu treffen, wo sie wirklich gut und billig kaufen könnte, und doch wäre dies so leicht, sich durch Ueberzeugung, besonders bei der bevorstehenden Weihnachts-Saison, eine wirklich gute und reele Firma zu

**wählen**

und das wäre vollkommen erreicht, wenn sie sich an den Gefertigten wenden würde, der stets auf gute Ware zu möglichst billigen Preis und sorgfältige Bedienung sein Hauptaugenmerk richtet.

2 1 }

Hochachtungsvoll

**Carl Schönhacker,**  
Ybbsthorstrasse Nr. 9.



Waidhofen an der Ybbs, am 3. Dezember 1898.

**Für Weinachten**

erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in

**Galanterie- und Spielwaaren**

aufmerksam zu machen. Die übernommenen Waaren insbesondere **Puppen, Spielwaaren, Schatullen, Broschen, Geldbörsen, Nippes, Fächer etc.** verkaufe ich zu besonders

 herabgesetzten Preisen. 

Zur bequemen Besichtigung meines Lagers, werde ich eine eigene Weihnachts-Ausstellung veranstalten.

**Josef Buchbauer,**

Alois Seidl's Nachfolger, Waidhofen a. d. Ybbs Ob. Stadt.

**Ein Gasthaus**

in Waidhofen a. d. Ybbs ist zu verpachten oder zu verkaufen. Die Adresse ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

309 2-1

Ein sehr anständiges Mädchen, welches den Kurs für Industrielehrerinnen absolviert hat, sucht Stelle als

**Bonne**

290 3-1

zu Kindern von vier Jahren aufwärts. Anfragen unter „**Be-scheidene Ansprüche**“ an die Redaction dieses Blattes.

Gut beleumundete, ältere

**Frauenspersonen**

des Armenbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs (Bezirksgerichtsprengel Waidhofen a. d. Ybbs), welche sich bereits mit der Kindererziehung beschäftigen oder erst Kinder in Pflege zu nehmen gewillt sind, wollen sich beim **Bezirksarmenrathe Waidhofen an der Ybbs, Hoher Markt Nr. 12, I. Stock**, womöglich unter persönlicher Vorstellung und genauer Angabe des Namens und Wohnortes melden.

305 3-1

Schutzmarke: Anker.

**LINIMENT. CAPSICI COMP.**

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

**allgemein beliebte Hausmittel**

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vor-sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

